

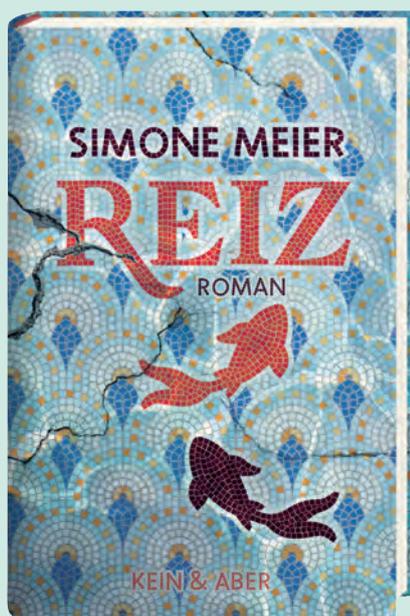
4/2021 Schweizer Buchhandel

Buchhandlung und Verlag des Jahres Die Nominierten | 6

Zeitschriften Eine Chance für den Buchhandel? | 14

Lieblingsbuch Benedict Wells gewinnt – und freut sich | 20

Schweizer Frühling bei Kein & Aber



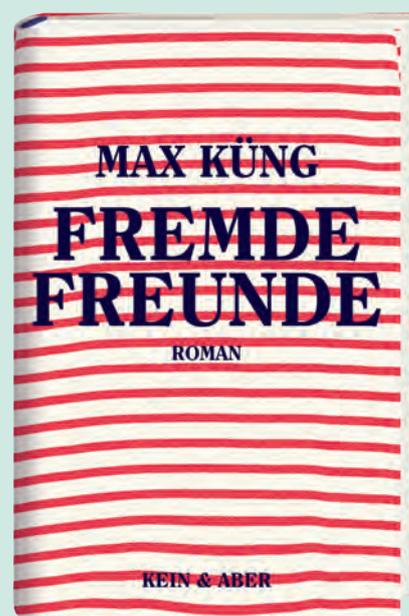
Simone Meier
Reiz

Kein & Aber
240 S., 28.– CHF
ISBN: 978 3 0369 5839 2
16. Februar 2021



Nina Kunz
Ich denk, ich denk zu viel

Kein & Aber
192 S., 26.– CHF
ISBN: 978 3 0369 5843 9
16. März 2021



Max Küng
Fremde Freunde

Kein & Aber
500 S., 33.– CHF
ISBN 978 3 0369 5838 5
11. Mai 2021



KEIN & ABER

Die Graue Edition

WWW.DIE-GRAUE-EDITION.DE

Gottfried Böhme

DIE ZWEITE DIMENSION DER ZEIT Wider den Monochronismus

Vor etwa dreihundert Jahren verständigten sich die führenden Gelehrten Europas darauf, dass die Zeit nur eine Dimension hat. Auf diesem von Gottfried Böhme als Monochronismus bezeichneten Zeitkonzept entstand eine Naturwissenschaft, durch die ein radikaler technischer Umbau der Wirklichkeit möglich wurde, der heute längst den Menschen selber erreicht. Wie jedoch Bewusstsein sich in dieses monochronistische Welt- und Menschenbild einfügt, bleibt rätselhaft. Einer der wenigen Philosophen, die das erkannten, war Edmund Husserl. Auf seiner Zeitlehre aufbauend entwickelt Böhme eine breit angelegte Kritik heutiger naturalistischer Menschenbilder. Die Wiederentdeckung der Mehrdimensionalität von Zeit wirkt befreiend: Humane und religiöse europäische Traditionen werden rehabilitiert.



- € 27,00 / CHF 30,00*
- 381 Seiten, gebunden
- ISBN 978-3-906336-83-1



S. Krall, M. Nahm, H.-P. Waldrich

HINTER DER MATERIE

Biologie und Naturphilosophie werden gegenwärtig von frischen Denkströmungen belebt, z. B. in der Formulierung der neodarwinistischen Evolutionstheorie, neuer Konzepte und Interpretationen der Quantenphysik oder panpsychistischer Ansätze. Es lohnt sich daher, das Werk des bedeutenden Biologen und Philosophen Hans Driesch (1867-1941) aus heutiger Sicht neu zu betrachten. Driesch setzte vor rund 100 Jahren mit seinem ganzheitlichen Lebensverständnis entscheidende Impulse, die heute wieder aktuell sind. Seine Pionierleistungen würdigend werden hier verschiedene Aspekte seines Lebens, seiner empirischen Forschungen und philosophischen Leitideen beleuchtet. Die Autoren Krall und Nahm sind Biologen, Waldrich verfügt über eine breite geisteswissenschaftliche Ausbildung. Zahlreiche Publikationen der Autoren zu naturphilosophischen Themen.



- € 27,00 / CHF 30,00*
- 383 Seiten
- ISBN 978-3-906336-84-8



* unverbindlicher Richtpreis

Gegen das Vergessen antreten

Tanja Messerli ist Geschäftsführerin des Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verbands

Am 3. Mai begehen wir den Internationalen Tag der Pressefreiheit. Eine Woche später, am 10. Mai, jährt sich die Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten zum 88. Mal. Lang her? In Syrien ging in den letzten zehn Jahren nicht zufällig jeder grössere Buchbestand in Flammen auf. Einige Titel wurden von Unbeirrbarbaren gerettet. Sie riskierten ihr Leben und machten die Bücher im Untergrund zugänglich, zum Beispiel in der geheimen Bibliothek von Daraya.

Jährlich zeigt uns die Bilanz von «Reporter ohne Grenzen», wie viele Opfer der Kampf für Meinungsfreiheit fordert. 2020 wurden mindestens 50 Medienschaffende getötet, mindestens 387 sitzen in Haft. Der PEN International führt eine Liste von weit über 200 Schreibenden, die grössten Verstössen gegen die Menschenrechte ausgesetzt sind. Geschichten, die sich wiederholen. Am 4. Mai 1938 starb Carl von Ossietzky an den Folgen unsäglicher Haftbedingungen in Berlin. 79 Jahre später starb Liu Xiaobo unter vergleichbaren Umständen in Shenyang. Beide waren Pazifisten und Friedensnobelpreisträger, die noch viel zu sagen gehabt hätten.

Wir müssen gegen das Vergessen antreten und für ein neues Bewusstsein eintreten. Damit unsere Nachkommen realisieren, was für ein hohes Gut unabhängige Information darstellt. Sie zu beschaffen, zu bewerten und aufzubereiten, ist ein Verdienst der Branche. Von der Unabhängigkeit Gebrauch zu machen, besonders auch für andere, ist unser Auftrag.



FOTO: AYSE YAVAS

«Von der Unabhängigkeit Gebrauch zu machen, besonders auch für andere, ist unser Auftrag.»



neu

Phaedra Merentitis,
Hélène Schneider

Das Nachäffchen

32 Yogaübungen für Kinder

1. Auflage 2021 | 32 Karten, Kartenbox |
ISBN 978-3-0355-1881-8 | CHF 42.-

Sofort lieferbar



neu

Hans Berner, Rudolf Isler,
Wiltrud Weidinger

Einfach gut lernen

1. Auflage 2021 | 280 Seiten, Broschur |
ISBN 978-3-0355-1888-7 | CHF 37.-

Erscheint im Mai 2021



neu

Anja C. Wagner

Berufen statt zertifiziert Neues Lernen, neue Chancen

1. Auflage 2021 | 148 Seiten, Broschur |
ISBN 978-3-0355-1868-9 | CHF 23.-

Sofort lieferbar

NAMEN & NACHRICHTEN

04 NEUES AUS DER BÜCHERWELT
 Jahresbilanz der ausländischen Buchmärkte, Deutscher Sachbuchpreis, LovelyBooks wird übernommen, LitFest Zürich

SCHWERPUNKT

06 DAS SIND DIE NOMINIERTEN
 3 Verlage und 3 Buchhandlungen können die begehrten Titel holen – wir stellen sie und ihre besonderen Konzepte ausführlich vor.

MARKT

14 MAGAZINE HABEN DURCHAUS IHREN PLATZ
 Kioske werden immer mehr zu Verpflegungsständen, ihr Angebot an Zeitschriften wird spürbar kleiner. Öffnet sich hier eine Chance für den Buchhandel? In anderen Ländern sind gut sortierte Abteilungen mit hochwertigen Magazinen keine Seltenheit, in der Schweiz bilden Zeitschriften in Buchhandlungen noch eher Ausnahmen.



14

06



VERBAND

20 «SCHON NOMINIERT ZU SEIN, WAR IN DIESEM FELDEINE EHRE»
 «Hard Land» von Benedict Wells ist das Lieblingsbuch der Deutschschweizer Buchhändlerinnen und Buchhändler.

21 SBVV-NACHRICHTEN
 Digitale Buchtage, Woche der Meinungsfreiheit – und ein Umzug.

SERVICE

24 BESTSELLER IM APRIL
27 UMSATZ IM MÄRZ

PERSÖNLICH

18 FREIGEIST VOM FASS
 50 Jahre lang war Georg Freivogel Buchhändler. Jetzt gibt er sein Geschäft weiter.

28 MEIN SCHAUFENSTER
 Alexandra Vonlanthen von der Schmiedgasse-Buchhandlung in Schwarzenburg zeigt ihre Lieblingsbücher und Verkaufsschlager.

Impressum

79. Jahrgang, Heft 4, 29. April 2021

OFFIZIELLES ORGAN
 des Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verbands SBVV

REDAKTION
 Limmatstrasse 111, Postfach, 8031 Zürich
 Telefon +41 (0)44 421 36 16
 Telefax +41 (0)44 421 36 18
 redaktion@sbvv.ch
 www.schweizer-buchhandel.ch

Marius Leutenegger (ml), Redaktionsleitung
 Mobile +41 (0)79 421 71 77
 leutenegger@dertexter.ch
 redaktion@sbvv.ch

Pascale Blatter (pb), Redaktorin
 Telefon +41 (0)41 928 08 01

ANZEIGENVERKAUF
 Anzeigenverkauf und -disposition:
 Silja Trüeb
 Telefon +41 (0)44 421 36 13
 anzeigen@sbvv.ch

Stellenanzeigen:
 stellen@sbvv.ch

HERAUSGEBER UND VERLAG
 SBVV – Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband

Verlagsleiterin:
 Tanja Messerli
 Limmatstrasse 111, Postfach, 8031 Zürich
 Telefon +41 (0)44 421 36 00
 Telefax +41 (0)44 421 36 18
 tanja.messerli@sbvv.ch
 www.sbv.ch

ABONNEMENTSPREISE 2021
 Jahresabonnement: Fr. 190.–
 (Ausland Fr. 260.–)
 Zweitabonnement: Fr. 120.–
 Buchhandlungsangestellte: Fr. 120.–
 E-Paper: Fr. 120.–
 Newsletter: Fr. 90.–
 Seniorenabonnement: Fr. 70.–

Erscheint zehnmal jährlich; Abonnenten erhalten zusätzlich den wöchentlichen Newsletter per E-Mail. Anmeldungen bei der Abonnementverwaltung:
 abo@cavelti.ch

Druck und Abonnementverwaltung:
 Cavelti AG, Marken. Digital und gedruckt.
 Wilerstrasse 73, 9201 Gossau
 Telefon +41 (0)71 388 81 81
 abo@cavelti.ch
 www.cavelti.ch

©2021 by SBVV, Zürich

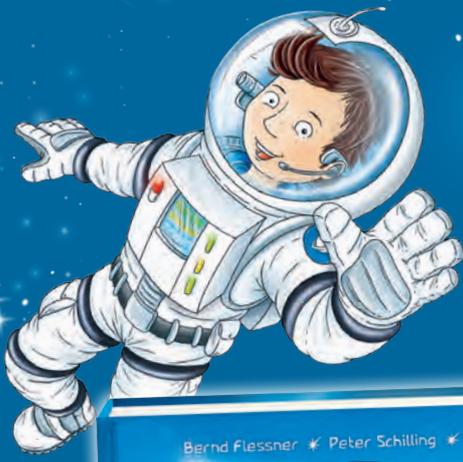
ISSN 0036-7338

Die Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung des Verbandes.

Die Redaktion behält sich vor, unverlangte Manuskripte nicht zu veröffentlichen. Nachdrucke bedürfen der Genehmigung. Der Verlag behält sich vor, Anzeigen abzulehnen.



Die nächste Ausgabe erscheint am
9. Juni 2021
 Redaktionsschluss:
 25. Mai 2021



Auf zu neuen Abenteuern!

Ab Juni



Die Wüste lebt · Band 13

ISBN 978-3-7886-4013-2



Abenteuer im brennenden Eis · Band 14

ISBN 978-3-7886-4014-9

Außerdem erschienen:



Völlig losgelöst
Band 1

ISBN 978-3-7886-4001-9



Rückkehr zur Erde
Band 2

ISBN 978-3-7886-4002-6



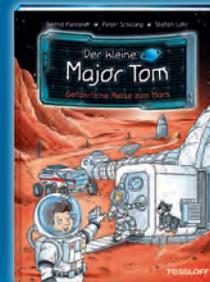
Die Mondmission
Band 3

ISBN 978-3-7886-4003-3



Kometengefahr
Band 4

ISBN 978-3-7886-4004-0



Gefährliche Reise
zum Mars · Band 5

ISBN 978-3-7886-4005-1



Abenteuer auf dem
Mars · Band 6

ISBN 978-3-7886-4006-4



Außer Kontrolle!
Band 7

ISBN 978-3-7886-4007-1



Verloren im Regenwald
Band 8

ISBN 978-3-7886-4008-8



Im Bann des Jupiter
Band 9

ISBN 978-3-7886-4009-5



Im Sog des Schwarzen
Lochs · Band 10

ISBN 978-3-7886-4010-1



Wer rettet Ming und Hu?
Band 11

ISBN 978-3-7886-4011-8



Plutichen in Gefahr
Band 12

ISBN 978-3-7886-4012-5

Jeder Band: Ab 7 Jahren 72 Seiten · sFr 11,90

Weitere Infos und verkaufstarke POS Aktionen über unseren Außendienst

Vertreter: Ruedi Amrhein Verlagsvertretungen · Scheidegger & Co.KG
Tel.: 044 7624245 · Fax 044 7624249 · r.amrhein@scheidegger-buecher.ch

TESSLOFF



FOTO: VNTR-MEDIA

Deutscher Sachbuchpreis 2021 Acht Titel zum Start des neuen Preises

Der Deutsche Sachbuchpreis wird 2021 erstmals vergeben. Er ist mit 42 500 Euro dotiert. Nominiert sind:

- > Heike Behrend: «Menschwerdung eines Affen», Matthes & Seitz
- > Asal Dardan: «Betrachtungen einer Barbarin», Hoffmann und Campe
- > Jürgen Kaube: «Hegels Welt», Rowohlt Berlin
- > Andreas Kossert: «Flucht – Eine Menschheitsgeschichte», Siedler
- > Daniel Leese: «Maos langer Schatten. Chinas Umgang mit der Vergangenheit», C. H. Beck
- > Michael Maar: «Die Schlange im Wolfspelz. Das Geheimnis grosser Literatur», Rowohlt
- > Christoph Möllers: «Freiheitsgrade. Elemente einer liberalen politischen Mechanik», Suhrkamp
- > Mai Thi Nguyen-Kim: «Die kleinste gemeinsame Wirklichkeit», Droemer Knauer

LitFest Zürich André Gstettenhofer initiiert Literaturfestival



FOTO: ©LITFEST

Mit dem LitFest Zürich (27.–30. Mai 2021) lanciert André Gstettenhofer, Verleger von Elster & Salis und lectorbooks, ein neues Literaturfestival – zusammen

mit Christoph Homberger, Sänger und Gastronom von Hombis Salon. Während vier Tagen wird Hombis Salon in Zürich-Oerlikon in ein professionelles Streaming-Studio verwandelt. Ziel ist, die Sichtbarkeit von Büchern während der Pandemie zu erhöhen.

Internationale Buchmärkte Jahresbilanz über neun Länder

Die Bilanz für das Corona-Jahr 2020 fällt im internationalen Buchmarkt gemischt aus. Dies ist das Ergebnis einer neun Länder umfassenden Sonderauswertung von GfK Entertainment, die auf Basis der physischen Verkaufsdaten erstellt wurde. Positiv zeigte sich die Umsatzentwicklung 2020 im belgischen Flandern (+10,2%), in den Niederlanden (+7,2%), in Italien (+3,3%), Spanien (+0,8%) und Brasilien (+2,4%), dem einzigen nicht-europäischen Land der Auswertung. Die Schweiz weist ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus (0%). Rückgänge verzeichneten Deutschland (-2,5%), Frankreich (-2,1%), das belgische Wallonien (-1,8%) und Portugal (-16,6%). Die Durchschnittspreise stiegen in sämtlichen analysierten europäischen Märkten.

5. Solothurner Literaturpreis 2021 Iris Wolff gewinnt



FOTO: AYSE YAVAS

In ihrem aktuellen Roman «Die Unschärfe der Welt» (2020) schildert die 1977 im siebenbürgischen Hermannstadt geborene Schriftstellerin Iris Wolff die Erfahrungen einer Familie aus dem Banat im rumänischen Siebenbürgen über viele Generationen hinweg. Die präzise und unaufgeregte Sprache sowie sinnliche Bilder und das psychologische Gespür der Autorin haben die Jury überzeugt.

Wolff beschreibe gegenwartsbezogen und doch zeitlos-schwebend, wie politische Umwälzungen die Menschen in den Beziehungen und ihrer Suche nach dem Glück beeinflussen könnten. Der Solothurner Literaturpreis wird seit 1994 alljährlich «für hervorragende literarische Leistungen» an das Gesamtwerk eines deutschsprachigen Autors, einer deutschsprachigen Autorin vergeben und ist mit 15 000 Franken dotiert. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Solothurner Literaturtage am 16. Mai um 11.30 Uhr statt. Sie wird online übertragen. Mit dieser Preisverleihung verabschiedet sich die unabhängige Jury des Literaturpreises nach vier Jahren. Im nächsten Jahr übergibt der bisherige Trägerverein die Preisvergabe in die Hände der Solothurner Literaturtage.

Rowohlt-Verlage Christian Jünger wird Geschäftsführer



FOTO: FRANK HANEWÄCKER

Christian Jünger wird zum 1. Juni 2021 kaufmännischer Geschäftsführer der Rowohlt-

Verlage. Er folgt auf Peter Kraus vom Cleff, der Ende März ausgeschieden ist. Christian Jünger kommt von Amazon Deutschland. Zuvor war er bei der Verlagsgruppe Random House für die strategische Unternehmensentwicklung zuständig.

LovelyBooks Hugendubel kauft Plattform

LovelyBooks, die grösste Buch-Community im deutschsprachigen Raum, wechselt von Holtzbrinck zu Hugendubel – und wird Teil der Hugendubel-Digitalstrategie. LovelyBooks soll vorerst als unabhängige Buch-Community bestehen bleiben. So wird bei den empfohlenen Buchtiteln weiterhin neben dem Hugendubel-Shop auch auf Amazon und Thalia verlinkt.

Unionsverlag Franziska Sonderer stösst zum Team



FOTO: AYSE YAVAS

Franziska Sonderer verstärkt das Team des Unionsverlags in Zürich.

Nach Stationen im Buchhandel und bei verschiedenen Zürcher Verlagen, zuletzt bei Kein & Aber, übernimmt die studierte Hispanistin die Betriebsleitung, Social Media, Lizenzverkauf, Messeauftritte und Endkundenbetreuung im Unionsverlag.

FOTO: LITFEST

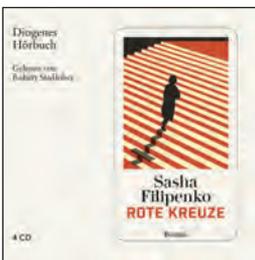


Deutscher Jugendliteraturpreis Baobab Books nominiert

Unter den 33 nominierten Büchern für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2021 findet sich auch ein Titel aus der Schweiz: Die Graphic Novel «Sibiro Haiku» von Jurga Vile (Text), Lina Itagaki (Illustration) und Saskia Drude (Übersetzung), erschienen bei Baobab Books in Basel. Die Gewinner werden am 22. Oktober verkündet.

14. Schweizer Buchpreis 98 Werke angemeldet

65 Verlage reichten insgesamt 98 erzählerische oder essayistische Werke für den Schweizer Buchpreis 2021 ein. 52 davon stammen aus dem aktuellen Frühjahrsprogramm, 32 werden im Herbst erscheinen, 14 sind bereits seit vergangener Herbst erhältlich. 33 der teilnehmenden Verlage haben ihren Sitz in der Schweiz, 22 in Deutschland und zehn in Österreich. Die Jury macht sich nun ans Lesen – und wird am 15. September eine Shortlist mit fünf Titeln präsentieren. Die Preisverleihung findet am 7. November 2021 in Basel statt. Der Schweizer Buchpreis wird vom Verein Literatur-Basel und vom SBVV vergeben.



Deutscher Hörbuchpreis Thomas Hürlimann und Diogenes unter den Nominierten

Unter den 15 Nominierten für den Deutschen Hörbuchpreis 2021 befinden sich auch zwei Titel aus der Schweiz. In der Kategorie «Bester Interpret»: «Rote Kreuze» von Sasha Filipenko in der Interpretation von Robert Stadlober, Diogenes. In der Kategorie «Beste Unterhaltung»: «Einsiedeln» mit Thomas Hürlimann und Joachim Leser, supposé.

Schweizer Buchhandel Neue Redaktionsleitung



FOTO: AYSE YAVAS

Marius Leutenegger wurde am 1. März 2021 zum Redaktionsleiter des Schweizer Buchhandels ernannt. Seit der Ausgabe vom 15. Juli 2020 – nach dem Abgang von Julia Knapp – zeichnete er interimistisch für das Heft verantwortlich. Vorgesehen war, dass Tanja Messerli die Redaktionsleitung übernimmt; sie war aber ab Stellenantritt als einstweilige Geschäftsführerin des SBVV im Einsatz und wurde am 1. Februar 2021 definitiv in dieses Amt gewählt. Aus der Übergangslösung mit Marius Leutenegger wurde darauf eine definitive.

Ziel des SBVV ist, die Verbandskommunikation zu stärken. Marius Leutenegger gestaltet das Branchenorgan und unterstützt die Geschäftsstelle dabei, die Kommunikation zu überarbeiten sowie die Interaktionen des Verbands auf allen Ebenen und Kanälen auf die sich schnell ändernden Bedürfnisse der Nutzenden auszurichten.

Marius Leutenegger ist seit 35 Jahren Journalist und macht seit bald zwölf Jahren das Magazin «Lesen» von Orell Füssli. Aus Leidenschaft für Venedig schreibe er zudem Krimis, die er niemandem zeige, und aus Heimweh nach Medellín Artikel über urbane Entwicklung für Architekturzeitschriften. Zudem hat er einige Theaterstücke verfasst, die zu seinem eigenen Erstaunen regelmässig aufgeführt werden. Seine lebenslange Liebe zu Büchern habe dazu geführt, dass er zu einem Buch-Journalisten wurde – was ihm heute den Zugang zu all den klugen Menschen im Literaturbetrieb ermögliche.

Der Gründer des Textbüros Leutenegger beschäftigt eine kleine Truppe von Journalistinnen und Journalisten, die dem Schweizer Buchhandel nach Bedarf zur Seite stehen – darunter Erik Brühlmann und Manuela Talenta. «Auch wenn jetzt im Heft vermerkt ist, ich sei Chefredaktor, so sehe ich mich eher als ein Nadelöhr, durch das sich all die guten Ideen und tollen Texte meiner Kolleginnen und Kollegen drängen – vor allem von Pascale Blatter, der erfahrenen Redaktorin des Schweizer Buchhandels», sagt er. «Schön ist auch die Zusammenarbeit mit Tanja Messerli; uns vereint das Ziel, eine wirksame Kommunikation im Dienst der Mitglieder des SBVV auszubauen, und über den Weg dahin sind wir uns prinzipiell sehr einig.»

43. Solothurner Literaturtage 3. Online-Vollprogramm mit 100 Anlässen

Die 43. Ausgabe der Solothurner Literaturtage von Donnerstag, 13. Mai, bis Sonntag, 16. Mai, findet aufgrund der Covid-19-Pandemie online statt. «Trotzdem bieten wir ein Vollprogramm mit etwa 100 Veranstaltungen und circa 80 Mitmachenden», sagt Daniel Landolf, Geschäftsführer der Solothurner Literaturtage. Je nach Pandemieverlauf werde man sich ein Hintertürchen für Veranstaltungen vor Ort offen lassen und dazu einzelne Tickets verlosen.

Das Online-Programm kann auf den drei Kanälen «Hören», «Sehen» und «Mitmachen» live auf www.literatur.ch mitverfolgt oder via Zoom «besucht» werden. Im Audio-Livestream «Hören» finden moderierte Lesungen und Literaturgespräche statt, im Video-Stream «Sehen» werden Podiumsdiskussionen, Gespräche sowie Spoken Word Performances und Konzerte übertragen. Der Kanal «Mitmachen» bietet ein abwechslungsreiches Angebot an partizipativen Veranstaltungen: Man kann mit den Autorinnen und Autoren über ihre Bücher diskutieren, unveröffentlichte Texte besprechen oder Übersetzerinnen und Übersetzern bei der Arbeit über die Schultern schauen. Ergänzt wird dieses interaktive Programm durch spielerische Formate.

Für die Audio- und Video-Streams können Dauer- oder Tageskarten erworben werden, für die partizipativen Veranstaltungen gibt es Einzeltickets. Der Preis der Tickets ist teilweise frei wählbar.



Das sind die 6 Nominierten

Seit 2010 vergibt der SBVV den Preis des Schweizer Buchhandels. Jeweils drei Buchhandlungen und drei Verlage werden als Buchhandlung und Verlag des Jahres nominiert. Dieses Jahr sind die Buchhandlungen Kapitel 10 und Paranoia City in Zürich sowie Kronengasse in Aarau auf der Shortlist – und die Verlage Kommode, Edition Moderne und Kampa, alle in Zürich. Ab dem 28. April kann das Publikum über die Website des SBVV für seinen Favoriten stimmen. Die Verleihung der mit je 5000 Franken dotierten Preise – gesponsert vom Schweizer Buchzentrum – findet am 21. Juni im Anschluss an die Online-Generalversammlung statt.

TEXTE: MANUELA TALENTA

So gemütlich wie die eigene Stube

Vor rund anderthalb Jahren eröffnete Andreas Pätzold die kleine Buchhandlung Kapitel 10 in Zürich-Höngg. Seither pflegt er einen intensiven Kundenkontakt – persönlich wie auch über Social Media. Und so wird in dem gemütlichen kleinen Lokal nicht allein über Bücher geredet – es werden Lebensgeschichten ausgetauscht.

Es ist etwas los an diesem Samstagvormittag in der Buchhandlung Kapitel 10: Menschen jeden Alters kommen vorbei, um ein Buch zu bestellen oder eins abzuholen. Andreas Pätzold spricht über Titel und nennt Preise. Aber er wechselt auch immer ein paar persönliche Worte mit den Kundinnen und Kunden. «Genau so habe ich es mir vorgestellt, als ich Ende Oktober 2019 eröffnete», sagt der 50-Jährige, und er setzt sich in einer Ecke auf einen blauen Sessel. Die Lokalität gleicht einem Wohnzimmer: Bequeme Sitzgelegenheiten wechseln sich ab mit Salon-, Beistell- und Büchertischen, dazwischen stehen Regale voller Belletristik, Sachbücher sowie Kinder- und Jugendliteratur, im Hintergrund ertönt leise klassische Musik.

Die Geschichten der Kundschaft

Die Atmosphäre ist wie geschaffen für den persönlichen Kontakt – und darauf legt der Inhaber grossen Wert. «Ich habe mein Leben lang bei der Post gearbeitet und war zuletzt in Bern als Verkaufsleiter tätig. Bei einem solch grossen Konzern ist es nicht möglich, den Kundenkontakt so zu pflegen, wie ich mir das wünsche. Deshalb wollte ich für meine Buchhandlung etwas anderes.»

Sein Konzept geht auf. Immer wieder unterbricht der Vater zweier Kinder das Gespräch, um weitere Kundschaft zu bedienen. Dieses Mal kommt eine ältere Dame, um sich nach einem Buch zu erkundigen. Dabei erzählt sie Andreas Pätzold von ihrer Zeit als Ärztin in Zürich-Höngg und von ehemaligen Patientinnen und Patienten. «Die Menschen erzählen mir oft aus ihrem Leben; den Zugang zu ihren Geschichten schaffen die Bücher, die sie kaufen. Wir reden darüber und sind schon nach

wenigen Worten auf der ganz persönlichen Ebene.» Dieses Engagement war für die Jury denn auch ein Grund, Kapitel 10 als Buchhandlung des Jahres zu nominieren.

Die Geschichten des Buchhändlers

Nicht allein die persönliche Begegnung, auch Social Media gehörten von Anfang an zum Geschäftskonzept von Kapitel 10. Andreas Pätzold: «Für Veranstaltungen nutze ich vor allem Facebook – aber mein liebster Social-Media-Kanal ist Instagram, denn hier zählen Bilder, das mag ich sehr.» Und so finden sich auf seinem Profil etwa Fotos vom Umbau der Buchhandlung, der kürzlich stattgefunden hat, Bilder vom winterlichen Höngg und Fotos von ihm selbst beim Ausliefern von Büchern. «Als der erste Lockdown im März 2020 begann, war meine Buchhandlung gerade ein paar Monate lang offen, und ich hatte etwa 150 Kundinnen und Kunden in der Datenbank», sagt Andreas Pätzold. «Weil sie nicht zu mir kommen konnten, habe ich ihnen ihre bestellten Bücher mit dem Velo nach Hause geliefert.»

Wachstum? Nicht das oberste Ziel!

Möglich war das nur, weil er sein Geschäft hauptsächlich auf den Kreis 10 ausrichtet, eben auf Höngg und Wipkingen. Andreas Pätzold ist nicht «auf den Ansturm aus der ganzen Schweiz aus», wie er sagt. Sein Ziel war

Andreas Pätzold:
«Die Menschen erzählen mir oft aus ihrem Leben; den Zugang zu ihren Geschichten schaffen die Bücher, die sie bei mir kaufen.»



BILD: MANUELA TALENTA

von Anfang an eine kleine Buchhandlung, die auch klein bleiben soll. «Als ich auf der Suche nach einem geeigneten Ladenlokal war, habe ich mich von Anfang an auf Höngg konzentriert, denn ich habe festgestellt, dass das Quartier ein weisser Fleck auf der Buchhandels-Landkarte war. Es gab schlicht keine einzige Buchhandlung hier. Diese Lücke wollte ich schliessen.» Das ist ihm offenbar gelungen – denn schon wieder öffnet sich die Eingangstür, und weitere Kundschaft betritt den Laden.

Umbau dank Crowdfunding

Die Buchhandlung Kronengasse in Aarau wird seit vier Jahren von Ursina Boner und Ursula Huber geführt. Als vor zwei Jahren ein Umbau nötig wurde, wählten die Co-Inhaberinnen einen aussergewöhnlichen Weg für die Finanzierung: Crowdfunding.

Die Buchhandlung Kronengasse ist die einzige unabhängige Buchhandlung in der Kantonshauptstadt und existiert schon seit 28 Jahren. Ursina Boner und Ursula Huber übernahmen das Geschäft 2017, nachdem sie bereits einige Jahre dort als Angestellte gearbeitet hatten. Ursina Boner: «Ich kenne die Kronengasse schon sehr lang, denn ich habe bei unserer Vorgängerin Kathrin Richter meine Ausbildung zur Buchhändlerin gemacht.»

40'000 Franken gesammelt

Seit damals hat sich einiges getan im schmal gebauten, aber gemütlichen Haus in der Altstadt. 2019 wurde die Lokalität umgebaut. Ursina Boner: «Es war Zeit, frischen Wind hineinzubringen.» Ursula Huber ergänzt: «Da unsere Ehemänner Architekten sind, konnten wir auf eine kompetente Beratung zurückgreifen. Aber angesichts der Kosten mussten wir schon ein paar Mal leer schlucken.» Sie wussten, die Finanzierung würde eine Herausforderung. Und so entschieden sie sich für einen ungewöhnlichen Weg: Crowdfunding. «Wir waren die erste Buchhandlung, die einen Umbau mittels Crowdfunding finanzieren wollte», erinnert sich Ursula Huber. Die Idee erwies sich als durchschlagender Erfolg: Satte 40 000 Franken kamen zusammen – mehr als die Hälfte der Gesamtkosten.

Die eigenen Vorlieben entscheiden mit

Die Buchhandlung Kronengasse hat sich auf Belletristik, Kinder- und Jugendbücher sowie Sachbücher spezialisiert. Ihre Auswahl treffen die beiden Aargauerinnen mit Sorgfalt. Ursina Boner: «Wir achten darauf, welche Werke in den Medien präsent sind und ob wir die entsprechende Kundschaft haben. Auch unsere eigenen Vorlieben fliessen mit ein.» Ursina Boner hat ein Herz für Kinder- und Jugendbücher sowie für Belletristik. «In der Bel-

Ursula Huber (links) und Ursina Boner haben sich in der Kronengasse auf Belletristik, Kinder- und Jugendbücher sowie Sach- und Bilderbücher spezialisiert. Ihre eigenen Lese-Vorlieben fliessen ins Sortiment mit ein.



letristik lese ich gern Lebensgeschichten in Romanform.» Ursula Hubers Interessen gehen in eine ähnliche Richtung – aber anders als ihre Geschäftspartnerin liest sie auch gern Krimis. Ein wichtiges Standbein – und finanzielles Fundament – sind die Schulbücher. Die Kronengasse beliefert die Kantons- und Bezirksschulen in Aarau, wobei die Inhaberinnen die Auslieferung oft persönlich übernehmen. Das wird von den Schulen sehr geschätzt.

Buchhändlerin von der Pike auf

Die 50-jährige Ursina Boner ist in Kolliken aufgewachsen. Nach ihrer Lehre zog es sie aber nach Fribourg. «Ich wollte ein paar Monate in einer dortigen Buchhandlung arbeiten, um die Sprache zu lernen und etwas über die dortige Literaturszene zu erfahren.» Aber es habe ihr so gut gefallen, dass sie gleich dreieinhalb Jahre geblieben sei, hinzu kamen einige Monate in Paris. Zurück in der Deutschschweiz, arbeitete sie in Zürich; 1999 bekam sie ihr erstes Kind. Inzwischen sind es deren zwei. «Nach dem Mutterschaftsurlaub startete ich mit einem kleinen Pensum in der Kronengasse», sagt sie. «Damit war ich wieder da, wo ich viele

Jahre zuvor angefangen hatte.» Sieben Jahre später ging ihre ehemalige Ausbilderin in den Ruhestand und übergab die Buchhandlung an Ursina Boner und Ursula Huber.

Die Quereinsteigerin

Die 49-jährige Ursula Huber ist eine Quereinsteigerin im Buchgeschäft. Sie wohnt in Wettingen. «Ich habe Geschichte und Journalistik studiert und war als Redaktorin sowie in der Öffentlichkeitsarbeit und im Marketing tätig», sagt sie. Bücher hätten sie aber ihr ganzes Leben lang begleitet. «Ich lese viel und mit grosser Freude.» Daher war ihr Entscheid, sich im Buchhandel zu betätigen, naheliegend. 2015 absolvierte sie die Quereinsteiger-Ausbildung beim SBVV – und sie landete schliesslich in der Kronengasse, einer potenziellen Buchhandlung des Jahres.

Feministische Power

Die Genossenschaftsbuchhandlung Paranoia City in Zürich wird seit gut einem Jahr von Margot, Melina und Auline geleitet. Die jungen Frauen haben ihre eigenen Vorstellungen mitgebracht und dem Buchladen eine Neuausrichtung hin zu feministischer Literatur verpasst.

Es ist immer noch dasselbe alte Haus im Kreis vier, immer noch dieselbe schmale Eingangstür und immer noch dieselbe heimelige Atmosphäre – aber die Genossenschaftsbuchhandlung Paranoia City wandelt sich. Mit der Übergabe der Leitung von Gründer Thomas Geiger an Margot, Melina und Auline sind im Januar letzten Jahrs auch deren Interessen quasi in den Buchladen «eingezogen». Die 24-jährige Auline sagt: «Wir drei kennen einander schon lang und sind auch privat befreundet.» Die 25-jährige Margot ergänzt: «Diese Basis der Freundschaft hat uns den Einstieg in die Leitung der Paranoia erleichtert.» Die 26-jährige Melina setzt hinzu: «Ausserdem haben wir uns damit einen Traum erfüllt. Die Idee eines feministischen Buchladens hatten wir bereits vor einigen Jahren, denn wir merkten, dass uns eine Buchhandlung mit diesem thematischen Schwerpunkt fehlt.»

Der Buchladen im Wandel

Aus diesem Grund hat sich das Sortiment der Paranoia inzwischen grundlegend verändert. Zum Beispiel gibt es keine China-Abteilung mehr. Margot: «Thomas hat Sinologie studiert, also Chinawissenschaften, und deshalb eine grosse China-Abteilung eingerichtet. Unsere Vorstellungen lagen aber woanders.» Und so wurde die China-Abteilung geschlossen, und sie machte feministischer Literatur Platz. Wobei die drei Buchhändlerinnen unter Feminismus nicht ausschliesslich die Frauenbewegung verstehen, wie Auline klarstellt. «Wir sehen uns als Treffpunkt für alle FLINT-Menschen, also Frauen, Lesben, Inter-Menschen, Nichtbinäre Menschen und Trans-Menschen.» Die Stadtzürcherinnen wollen Büchern Raum schaffen, die alte Gesellschaftsstrukturen aufzubrechen versuchen und kritischen Autorinnen und Autoren eine Stimme geben.

«Darin steckt viel Power, die wir verbreiten wollen», sagt Margot.

Neue Englisch-Abteilung

Offenbar mit Erfolg, denn Paranoia City ist gut besucht. Margot, Melina und Auline legen viel Wert auf persönlichen Kontakt mit der Kundschaft. Melina: «Wir fragen aktiv nach Inputs und haben überall im Laden Zettel aufgehängt. Wir erhalten viele Anregungen. Das gibt uns die tolle Möglichkeit, zu schauen, zu hören und zu spüren, was gerade spannend ist und wodurch sich unser Sortiment stetig wandelt und weiterentwickelt.» So haben die jungen Frauen zum Beispiel eine Englisch-Abteilung eingerichtet, weil sie hier eine Nachfrage feststellten.

Schneller Wechsel

Im Gespräch spürt man es deutlich: Die Frauen haben sich mit Haut und Haar Paranoia City und der feministischen Literatur verschrieben. Daran hätten sie vor einigen Jahren noch nicht im Traum gedacht. Die einzige, welche Paranoia City schon damals kann-

te, ist Margot. Sie absolvierte hier ihre Ausbildung, während Melina und Auline ihre Lehre bei Orell Füssli machten. Melina wollte eigentlich noch ein Studium in sozialer Arbeit an der ZHAW beginnen. «Aber dann kam Paranoia City.» Und zwar ziemlich schnell. Auline erinnert sich: «Zuerst sollten wir nur aushilfsweise einspringen, weil Thomas krankheitsbedingt eine Zeit lang ausfiel. Als er wieder zurück war, eröffnete er uns, dass er sich aus dem Geschäft zurückziehen und uns dreien die Leitung übergeben wolle.» Er kam anfangs noch oft vorbei, betätigte sich im administrativen Bereich und stand den Frauen mit Rat und Tat zur Seite. «Aber er erwartete von uns nicht, dass wir auf seinem Weg bleiben, im Gegenteil», sagt Melina. «Er ermutigte uns, auf neuen Pfaden zu gehen.»

Auline, Margot und Melina (v.l.) leiten Paranoia City seit Januar 2020 und haben das Sortiment auf feministische Literatur ausgerichtet. Margot: «Da steckt viel Power drin, die wir verbreiten wollen.»



Gemeinsam Stärke zeigen

Kleinverlage müssen sich in einem riesigen Markt behaupten und knapp kalkulieren. Zudem fallen sie, gerade in der Covid-19-Pandemie, oftmals durch die Raster der Unterstützungsmassnahmen. Annette Beger und Somea Hürlimann vom Kommode-Verlag in Zürich-Oerlikon wollen die Kräfte der Kleinverlage bündeln und mehr Verständnis für die Abläufe in der Verlags- und Buchbranche vermitteln.

Die Räumlichkeiten des Kommode-Verlags sind zurzeit noch eine Baustelle, denn man ist gerade frisch ins Hunziker-Areal gezogen. Noch wirkt alles etwas zusammengewürfelt, aber hier werden künftig zwei Verlage arbeiten: Lectorbooks und Kommode. Annette Beger, Verlagsleiterin der Kommode: «Vor einem Jahr entschlossen wir uns, einige Aufgaben im Vertriebsbereich mit Lectorbooks zu teilen. Wir bleiben unabhängig, nutzen aber Synergien und teilen Kosten, wo es sinnvoll und machbar ist. Für kleine Verlage ist solche Zusammenarbeit sehr wichtig, denn sowohl die finanziellen als auch die personellen Ressourcen sind knapp.» Somea Hürlimann, stellvertretende Verlagsleiterin und für den Vertrieb bei Kommode zuständig, sagt: «Sie entlastet uns vor allem finanziell, gibt uns aber auch mehr Möglichkeiten, uns um unser Kerngeschäft zu kümmern.»

Die Last, klein zu sein

Damit kommen die Frauen gleich zum Kern ihres Engagements. Die 48-jährige Annette Beger sagt: «Auch wenn wir klein sind, generieren wir einen wachsenden Umsatz, unter anderem wegen unserer wachsenden Backlist. Aber wir leisten vor allem einen wichtigen kulturellen Beitrag.» Eine weitere Herausforderung sei: «Wir fallen immer durch die vorgegebenen Raster, wenn es um die Berechnung und Verteilung von Fördergeldern geht. Ich wünschte mir einen regelmässigen und lebendigen Austausch mit den öffentlichen Institutionen und Akteuren der Buchbranche.»

Die kleine, aber feine Auswahl

Die Kommode hat sich auf Belletristik und Sachliteratur spezialisiert und unterstützt Schweizer sowie

ausländische Autorinnen und Autoren. Annette Beger: «Wir wählen unsere Bücher sehr sorgfältig aus, denn mehr als zwei bis vier Werke können wir pro Saison nicht vertreiben.» In der Belletristik achten die Frauen auf eine eingehende Dramaturgie. «Dies, weil ich vor der Gründung des Verlags 2010 im Theater beschäftigt war; zunächst als Schauspielerin, dann als Opernsängerin und schliesslich als Intendant-Assistentin», sagt die vierfache Mutter. Bei der Sachliteratur steht die gesellschaftliche Relevanz im Vordergrund – und dass die Bücher komplexes Wissen verständlich vermitteln. Somea Hürlimann: «Wir möchten der Leserschaft tolle Bücher zugänglich machen. Dabei ist uns die gewählte Sprache sehr wichtig.» Die 41-Jährige arbeitet seit neun Jahren für die Kommode und ist als Quereinsteigerin im Verlagsgeschäft gelandet. «Nach meinem Psychologiestudium und einigen Jahren Familienzeit war ich auf der Suche nach einer Tätigkeit, bei der ich als Mutter zweier kleiner Kinder flexibel sein konnte. Das war im pädagogischen Bereich

eher schwierig. Weil ich Bücher immer schon mochte, entschied ich mich für die Kommode.»

Das eigene Kind hergeben? Schwierig!

Die beiden Stadtzürcherinnen sind sich einig: Die Kommode ist wie ihr eigenes Kind. «Das gilt für die meisten Kleinverleger», weiss Annette Beger. Dieses Herzblut scheint aber Fluch und Segen zugleich zu sein. «Denn ein Kind hegt und pflegt man, man investiert viel Zeit und Arbeit. Manchmal so viel, dass man schlicht keinen Kopf dafür hat, übers Alltagsgeschäft hinauszusehen. Man ist im Hamsterrad gefangen.» Und man wolle sein Kind respektive seine Unabhängigkeit nicht hergeben. «Viele fürchten sich davor, obwohl diese Angst unbegründet ist. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam stärker sind.»

Annette Beger (links) und Somea Hürlimann sind mit ihrem Kommode-Verlag frisch ins Hunziker-Areal in Zürich-Oerlikon gezogen und arbeiten hier künftig mit einem anderen Verlag zusammen. Annette Beger: «So können wir Synergien nutzen und damit Kosten senken. Für kleine Verlage ist das sehr wichtig.»



BILD: MANUELA TALENTA

Die Speerspitze der Avantgarde

Die Edition Moderne in Zürich ist der einzige Comic-Verlag in der Deutschschweiz. Fast 40 Jahre lang führte ihn Gründer David Basler. Vor zwei Jahren übernahmen Julia Marti und Claudio Barandun das Ruder; seither steuern sie den Verlag erfolgreich in die Zukunft.

Julia Marti und Claudio Barandun sitzen entspannt an einem grossen Tisch in der Verlagsbuchhandlung der Edition Moderne. Sie trinken Wasser, knabbern Tofffee und sprechen mit Begeisterung über Comics – und so, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. Die beiden Stadtzürcher passen hierher wie das Amen in die Kirche. Ihre Ausstrahlung, die legere Kleidung, ihre Ausdrucksweise; sie scheinen gleichsam mit der Lokalität zu verschmelzen. Kennengelernt haben die 37-Jährige und der 41-Jährige einander vor einigen Jahren, als sie für die Gestaltung der Comic-Zeitschrift «Strapazin» tätig waren. Claudio Barandun: «Dort haben wir auch David Basler kennengelernt. Er hat mit dem Verlag den Grundstein gelegt, um Comics eine Plattform zu bieten, die es zuvor nicht gab.» Und er war es auch, der die beiden vor rund sechs Jahren als Gestalter zur Edition Moderne holte.

Grosses Erbe

Nach fast 40 Jahren Verlagstätigkeit verabschiedete sich David Basler in den Ruhestand und übergab «sein Kind», wie Julia Marti sagt, an die nächste Generation. Seit 2019 leitet sie die Edition Moderne zusammen mit Claudio Barandun. Zum Team gehören ausserdem Manuel Baer, der hier eine kaufmännische Ausbildung absolviert, und Marie-France Lombardo als administrative Geschäftsleiterin. Julia Marti sagt: «David Basler hat uns ein grosses Erbe hinterlassen», und sie zeigt auf das Regal hinter ihr. Dutzendweise stapeln sich Comics. «Avantgarde seit 1981 – der Klassiker», zitiert Claudio Barandun den Leitspruch des Kleinverlags.

Verjüngung

Seit die beiden am Ruder sind, hat sich einiges verändert. Julia Marti: «Es hat

ein Generationenwechsel stattgefunden.» Dieser macht sich zum Beispiel bei der jüngeren Autorschaft bemerkbar. Einer der Nachwuchskünstler des Verlags ist Nando von Arb, dessen Graphic Novel «3 Väter» 2020 den Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreis gewann. Auch die Geschlechterverteilung der Autorinnen und Autoren ist anders als früher. Das Frühlingsprogramm 2021 – das im Zeitungsformat daher kommt – umfasst gleich viele Autorinnen wie Autoren. «Wir sehen die Diversifizierung der Stimmen als eine unserer Aufgaben als Verlagsleute an», so Julia Marti. «Denn durch unsere Auswahl werden die Autorinnen und Autoren sichtbar. Das ist eine Verantwortung, die wir wahrnehmen müssen und auch wollen.»

Neue Formate

Die Comics und Graphic Novels sind bunter und in ihren Formaten unterschiedlicher geworden. Denn sowohl Julia Marti als auch Claudio Barandun gestalten sie fast alle selbst und nehmen damit auch Einfluss auf die Geschichten. Julia Marti sagt: «Jede Geschichte ist anders, deshalb verdient auch jede einen Massanzug.» Claudio Barandun ergänzt: «Beim Comic

ist das Buch an sich Kunst, nicht nur sein Inhalt.» Für sie sei dies mit ein Grund, weshalb sie sich der Gestaltung verbunden fühlen.

Die Avantgarde bleibt

Julia Marti und Claudio Barandun sind beide Quereinsteiger in der Verlagsbranche. Er ist Grafiker, sie Grafikdesignerin und Illustratorin. Julia Marti sagt: «Die Tatsache, dass wir branchenfremd sind, hat den Vorteil, dass wir uns nicht auf ausgetretenen Pfaden bewegen.» Aber nicht in allen Bereichen weichen sie vom Weg ihres Vorgängers ab. Edition Moderne verschreibt sich nach wie vor der Avantgarde. Claudio Barandun: «Wir wollen ihre Speerspitze sein und mit unseren Büchern nötige Veränderungen in der Gesellschaft anstossen. Wir haben Lust auf Radikalität. Das war immer die treibende Kraft unserer Arbeit.»

Julia Marti und Claudio Barandun haben die Leitung des Comic-Verlags Edition Moderne im Zürcher Industriequartier 2019 von dessen Gründer David Basler (rechts) übernommen. Claudio Barandun: «Beim Comic ist das Buch an sich Kunst, nicht nur sein Inhalt.»



Der kleine Verlag mit dem grossen Output

Daniel Kampa redet schnell und denkt gross. Im Herbst 2018 gründete er in Zürich den Kampa-Verlag; gleich wartete er mit einem grossen Programm von 40 Büchern auf. Ein Jahr später erhielt Olga Tokarczuk, deren Gesamtwerk bei Kampa erscheint, den Literaturnobelpreis. Zwei Jahre später kaufte er mit Atlantis den ältesten Schweizer Kinderbuchverlag. Wie schafft er das alles?

Hoch oben am Zürichberg sitzt Daniel Kampa im Wohnzimmer eines vierstöckigen Hauses. Wohin das Auge blickt, überall sind Bücher: Sie stehen in den vielen Regalen, liegen auf dem Boden und stapeln sich auf zahlreichen Tischen. Hier hat der Kampa-Verlag seinen Sitz, und hier wohnt auch sein Gründer Daniel Kampa. Der 50-Jährige ist immer auf Achse. Mehrmals rennt er die vielen Treppen hinauf und wieder hinunter, weil die Grafikerin im Büro im Dachgeschoss noch an einem Cover-Entwurf feilt. Er ist ausser Atem, redet aber trotzdem wie aus der Pistole geschossen. Der Luxemburger mit polnischen Wurzeln ist in Deutschland und Frankreich aufgewachsen und spricht deshalb Hochdeutsch. Für das Studium ist er in die Schweiz gezogen. «Ich kann auch Schweizerdeutsch», versichert er – und trägt spontan ein Schweizer Kinderlied vor. «Das singe ich zusammen mit meinen zwei kleinen Kindern.»

Buntes Sammelsurium

Daniel Kampa lebt auf der Überholspur – und hat dennoch jedes Buch gelesen, das sein Verlag herausbringt, immerhin rund 80 jedes Jahr. «Ich lese immer, auch wenn ich dafür eigentlich keine Zeit habe», sagt er. Es fällt ihm schwer, sich auf eine Vorliebe zu beschränken, denn seine Interessen seien äusserst vielfältig. «Ich hätte mir nicht vorstellen können, meinen Verlag auf ein bestimmtes Genre zu spezialisieren, und ebenso wenig, nur vier bis fünf Bücher pro Jahr herauszubringen. Da würde ich all meine Interessen ja gar nicht unter einen Hut bringen.» Diese Vielseitigkeit spiegelt sich auch im aktuellen Verlagsprogramm

wider: deutschsprachige und internationale Gegenwartsliteratur, moderne und alte Klassiker, Krimis, Neues aus der Gesprächsreihe «Kampa Salon» – und natürlich weitere Teile des Gesamtwerks von Georges Simenon, der zu Daniel Kampas Lieblingsschriftstellern zählt. Umso glücklicher war er, als Simenons Erben sich für einen Verlagswechsel entschieden und seinem Verlag die Rechte an dem Gesamtwerk übertrugen, das zuvor bei Diogenes erschienen war; ein Coup, der in der Branche für Furore sorgte, zumal Daniel Kampa 20 Jahre lang für Diogenes gearbeitet hatte.

Nobelpreis und Kauf des ältesten Schweizer Kinderbuchverlags

2019, nur ein Jahr nach der Verlagsgründung, gab es erneut Schlagzeilen: Mit Olga Tokarczuk wurde nämlich eine Kampa-Autorin mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. Der nächste Paukenschlag folgte letzten Dezember. Der Verleger kaufte mit Atlantis den ältesten Schweizer Kinderbuchverlag. Daniel Kampa: «Es war ein Glücksfall, dass Orell Füssli genau zu der Zeit verkaufen wollte, als ich mit dem Gedanken spielte, mit Kinderbüchern ein zweites Standbein für Kampa zu schaffen. Atlantis ist eine traditionsreiche Marke, hat eine Backlist von über 100 Büchern, schreibt gute Umsätze und hat mit Hans ten Doornkaat und Eva Roth zwei tolle und erfahrene Programm-macher.»

Wie die Grossen

Obwohl der Kampa-Verlag vom Output her

aus dem Stand heraus zum zweitgrössten Schweizer Verlag aufgestiegen ist, sind seine Strukturen – auch nach dem Kauf von Atlantis – mit weniger als acht Vollzeitstellen extrem schlank. Daniel Kampa: «Ich möchte meine Belegschaft klein genug halten, damit keine grossen Sitzungen nötig sind, denn ich hasse Sitzungen. Zwar haben wir einen Tisch, an dem alle Platz finden, aber der ist für das gemeinsame Mittagessen reserviert. Wenn wir etwas zu besprechen haben, gehen wir im Wald spazieren.» Er versteht sein Unternehmen als Gegenpol zu den «Grossen». «Der Verlag soll keine Buchfabrik sein, das ist mir zu unpersönlich. Und natürlich möchten wir zeigen, dass wir als kleiner Verlag einige Sachen gleich gut oder sogar etwas besser machen können als die Grossen.»

Daniel Kampa (links) und das Team des Kampa-Verlags auf der Frankfurter Buchmesse 2019: zum ersten Mal mit einem eigenen Stand – und mit der frisch gekürten Nobelpreisträgerin Olga Tokarczuk (3. von rechts).



SOLOTHURNER LITERATURTAGE

43.

LITERATUR.CH  HO. JUTARETIJ

@SOLOTHURNERLITERATURTAGE

TUPADA

LITTERA

43.

ETHAZRO-G

43

EMES

SMT.ZRCCOC

SOLOTU

GRIGNANO + MADONNA DEL PIANO + RÜEGGISBERG + MARSEILLE + MOSCOW + ...

14. - 16. 05. 2021

+ NEW YORK + LAUSANNE + SOLOTHURN + BASEL + ENSKEDALEN + PENNE + BIENNE +

● www.literatur.ch ●


Kommunikation, Kultur, Literatur
SWISSLOS




Bücher & eBooks

selection | schwander
ausgesuchte weine



STADTSOLOTHURN

Magazine haben durchaus ihren Platz

Kioske werden immer mehr zu Verpflegungsständen, ihr Angebot an Zeitschriften wird spürbar kleiner. Öffnet sich hier eine Chance für den Buchhandel? In anderen Ländern sind gut sortierte Abteilungen mit hochwertigen Magazinen keine Seltenheit, in der Schweiz bilden Zeitschriften in Buchhandlungen noch eher Ausnahmen.

Kürzlich sorgte die Meldung für Aufsehen, dass Press & Books seine Filiale im Bahnhof Basel schliesst. Das waren für Branchenleute allerdings keine Breaking News: Vor vier Jahren betrieb Valora noch 34 Filialen von Press & Books in der Schweiz, aktuell sind es gemäss Internetseite noch 25 Standorte. Ärgerlich ist diese Entwicklung nicht nur für alle jene, die vor der Bahnfahrt Lesestoff suchen und dabei auf eine grosse Auswahl zugreifen möchten, sondern auch für die Verlage von Zeitschriften – ihre Absatzkanäle werden enger. Manche suchen offenbar Alternativen. Samuel Budmiger, Inhaber der Buchhandlung Untertor in Sursee, die an bester Lage zwischen Bahnhof und Altstadt liegt, erzählt, ihm habe kürzlich ein Vertreter die Zeitschrift «Spiegel» für die Buchhandlung angeboten. Vorerst hat er sich dagegen entschieden. «Wir haben bisher noch keine Zeitschriften oder Zeitungen im Sortiment, und wenn man dann nur einen einzelnen Titel auflegt, wird

man als Buchhandlung möglicherweise zu stark damit assoziiert», gibt er zu bedenken. «Gleichzeitig sehe ich, dass für Zeitschriften je länger, je mehr Nischen entstehen und hochwertige Zeitungen und Zeitschriften auch zu einer Stadt und zum Austausch in einem Kulturort gehören.» Allerdings wandere das Zeitschriftengeschäft zunehmend ins Digitale ab, sodass sich die Buchhandlungen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können: das Buch.

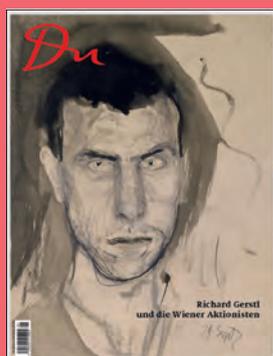
Magazin als Sprungbrett

Früher waren Zeitschriften auch in der Schweiz und allgemein in der deutschsprachigen Buchhandlungskultur viel verbreiteter als heute, und in anderen Ländern hat sich diese Tradition stärker gehalten – zum Beispiel in Grossbritannien und Frankreich. Buchhändler Michael Pfister von Calligramme in Zürich erinnert sich an eigene Erfahrungen Mitte der 1980er-Jahre als Teenager. Die Buchhandlung, die ihn am meisten geprägt hat, war die Buchhandlung am Kunsthaus in Zürich – der Buchhändler

René Moser gab sein eigenes Magazin «Couçi Couça» heraus, später «Sans Blague – Magazin für Schund und Sühne», das vor allem von seiner damaligen Frau Milena Moser bestritten wurde. Calligramme führt bis heute selber eine reiche Auswahl an Literaturzeitschriften, namentlich «Sinn und Form», «Merkur», «Volltext», das «Schreibheft» und «Lettre International». Auch einzelne Nummern von «du» liegen jeweils auf. Michael Pfister: «Wir überlegen uns gerade, ob wir die Zeitschriften «Narhex. Heft für radikales Denken» im Bereich Philosophie und «Das Gramm» mit Kurzgeschichten ins Programm aufnehmen wollen.» Zeitschriften seien Medien, mit denen sich an Literatur, Sprache, Büchern interessierte Menschen austauschen – darin ähnelten sie Buchhandlungen. «Und sie können wunderbare Orte für erzählerische, lyrische, essayistische Texte von Autorinnen und Autoren sein, die zu kurz sind, um ein ganzes Buch daraus zu machen.»

Viel Aufwand, kleine Marge

Manche Zeitschriften erinnern bezüglich Thematik, Aufmachung und Preis ja auch tatsächlich an Bücher. Man bezeichnet sie als «Mooks», eine Mischung aus Magazin und Buch. Darauf spezialisiert hat sich Maurice Müller. Er führt seit 2019 mit dem «Print Matters!» in Zürich einen Laden für unabhängige Printprodukte. Das Geschäft sieht aus wie eine trendige und gemütliche Buchhandlung. Neben Büchern aus den Bereichen Architektur, Reisen oder Kochen führt Maurice Müller 400 Magazine. Die Nachfrage nach «Mooks» wachse kontinuierlich, sagt er – während Hefte, die mit Werbung arbeiten und nach kurzem Durchblättern wegwerfen werden, eher eine rückläufige Ten-



Hochwertige Magazine anzubieten, macht dem Buchhandel viel Arbeit – es gibt aber trotzdem gute Gründe, solche Publikationen ins Sortiment aufzunehmen.



Maurice Müller führt den auf Zeitschriften spezialisierten Laden «Print Matters!» in Zürich.

denz aufweisen. Das Magazin der Stunde ist somit aufwändig gemacht, unabhängig und erscheint oftmals nur zweimal im Jahr. Solche Magazine sind für die Buchbranche in vielerlei Hinsicht interessant. Bei Papieren, Drucktechniken sowie Formaten wird ständig Neues ausprobiert, von Recycling- bis Algenpapier stehen verschiedenste Materialien im Einsatz. Eine Zeitschrift bei «Print Matters!» kostet durchschnittlich 20 bis 30 Franken – so viel wie ein Buch also. «Am besten gefallen mir die Magazine, die herausstechen und anders vorgehen als andere», sagt Maurice Müller. Als Beispiel nennt er etwa «Holiday» aus Frankreich: Jede Ausgabe rückt, ähnlich wie die bewährten Magazine «Merian», einen anderen Ort ins Zentrum in einer Mischung aus Lifestyle-Guide und Reisereportage. «Das Bedürfnis, via Magazine einen Einblick in andere Kulturen zu erhalten, ist während der Pandemie enorm gewachsen», sagt Maurice Müller. Das Mode-Magazin «Buffalo» erscheint jedes Mal in einem anderen Format und einer anderen Bindung. Ein cooles Schweizer Magazin sei zum Beispiel das Musikmagazin «zweikommasieben» aus Luzern und Zürich. Im Gespräch mit Maurice Müller öffnet sich die grosse Welt der Magazine – von regional bis international. Das Potenzial ist da, sein Geschäft wächst online wie stationär – auch wenn es ein hartes Pflaster ist und die Margen deutlich tiefer sind als bei Büchern. Und das bei diesen relativ hohen Preisen? «Das meiste muss ich in kleinen Auflagen aus dem Ausland importieren», sagt Maurice Müller.

Schnell auf Trends eingehen

In manchen Buchhandlungen ist es schon länger Tradition, auch Printpro-

dukte anzubieten. Der Bücherladen Appenzell etwa führt das «Appenzeller Magazin», das «Kunstbulletin», «Reportagen», «du» sowie den «Lettre international». Es sei vor allem eine Liebhaberei, sagt Buchhändlerin Vanja Hutter, denn: «Magazine laufen bei uns nicht speziell gut – im Gegensatz zu den Gratis-Literaturmagazinen, die sehr gern mitgenommen werden und auch wahrnehmbar Resonanz erzeugen für Buchbestellungen.» Dennoch führt der Bücherladen Appenzell die Magazine aus Überzeugung. «Magazine sind für uns ein spannendes Format in der Wechselwirkung zu den Büchern», so Vanja Hutter. «Sie gehen enorm schnell auf Trends ein und machen uns und unsere Kundschaft auf Themen aufmerksam – und führen nicht selten zu regionalen Kunst- und Kultur-entdeckungen, die direkt vor der Haustür liegen.» Andere Buchhandlungen hingegen führen aus der Erfahrung heraus keine Magazine mehr. «Das Magazin-Format lässt sich bei uns nur schwer präsentieren», sagt etwa Tommy Egger von der Buchhandlung im Volkshaus Zürich. «Wir sind von den Magazinen weggekommen, weil sie viel Aufwand für wenig Ertrag bedeuten.» Eine Ausnahme seien «Reportagen» und «Widerspruch», die eigentlich Magazine in Buchform seien und sich darum auch besser präsentieren lassen. Auch Laurin Jäggi vom Librium Baden sagt: «Wir haben es immer mal wieder mit unterschiedlichsten Zeitschriften und Magazinen probiert, aber es hat selten richtig funktioniert. Die Kundschaft sucht und erwartet keine Magazine in einer Buchhandlung, sondern Bücher. Deshalb konzentrieren wir uns lieber auf

sie.» Ob Magazine in Buchhandlungen ein Trend sein könnten, lässt sich angesichts dieser unterschiedlichen Einschätzungen also nicht sagen.

Reisen: Bei Büchern flop, bei Magazinen top

Wobei es eben tatsächlich auf das Thema des jeweiligen Magazins ankommt. Während die Warengruppe Reisen im letzten Jahr dramatisch eingebrochen ist, hat das Thema Reisen im Magazin-Bereich eine wahre Blüte erlebt. Das Schweizer Magazin «Transhelvetica – Das Schweizer Magazin für Reisekultur» verfolgt seit 10 Jahren das Konzept, die Schweiz frisch und neugierig neu zu entdecken. Es bietet Lifestyle, Kulturgeschichten und Geheimtipps in der Schweiz. «Transhelvetica» ist somit wie gemacht, um das Thema Reisen in der jetzigen Zeit in einer Buchhandlung abzudecken. Der Verkaufspreis beträgt 10 Franken, der Vertrieb läuft direkt über die Redaktion mit Remissionsmöglichkeit – das Buchzentrum vertreibt keine Periodika. «Das Kernthema von Transhelvetica, Reisen in der Schweiz, war während der Corona-Zeit stark gefragt», bestätigt Herausgeber Jon Bollmann. «Entsprechend positiv entwickelten sich die Abozahlen, die um rund 50 Prozent stiegen.» Die Gesamtauflage beläuft sich momentan auf 16 500 Exemplare. Der Verkauf über den Buchhandel geschieht im Wesentlichen auf Anfrage. Ausgaben mit einem guten Cover und an attraktiver Lage in der Buchhandlung würden bis zu 100 Mal verkauft. «Unsere beste Buchhandlung in diesem Sinn ist Barth im Hauptbahnhof Zürich», so Jon Bollmann.



Dreh- und Angelpunkt der Redaktion von Transhelvetica beim Bahnhof Letten in Zürich ist ein offener Bücherschrank. Offen sind die Zeitschriftenmacher auch gegenüber dem Buchhandel.



Wir sind die führende Buchhandlung für Sprachlehrmittel in der Schweiz. Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams ab sofort oder nach Vereinbarung:

Buchhändler/in Backoffice (50-100%)

Ihre Aufgaben:

Telefonische Beratung von Schulen, Sprachschulen und Firmen und Betreuung unseres Webshops. Selbstständige Erledigung verschiedenster Aufgaben aus dem Bereich Administration und Logistik. Auftragsabwicklung mit unserer Buchhandelssoftware «beeline» für Bestellungen unserer Schlüsselkunden und Pflege der Kontakte mit in- und ausländischen Lieferanten. Wareneingang, Fakturierung und Überwachung der Versandlogistik gehören ebenfalls dazu.

Arbeitsort ist Ziegelbrücke GL

Anforderungsprofil:

Affinität zu Schule, Sprachen und zu Büchern. Sehr gute PC-Kenntnisse, Flexibilität, Teamfähigkeit; gute Englischkenntnisse; Französisch- & Italienischkenntnisse sind von Vorteil.

Sie kennen sich im Buchhandel aus, haben Erfahrung mit Lehrmitteln oder sind bereit, sich rasch einzuarbeiten, verfügen über organisatorische Fähigkeiten und können auch mal selbst anpacken.

Wir bieten eine vielseitige Arbeit in einem engagierten Team einer inhabergeführten Buchhandlung. Wenn Sie Freude an Büchern und Sprachen haben und auch gerne an der Verbesserung logistischer Prozesse mitarbeiten, und diese mitgestalten, sind Sie bei uns richtig.

Auf Ihre elektronische Bewerbung freuen wir uns unter:
lars.zehnder@lesestoff.ch

Stäheli Interlingua AG, Turbinenweg 6, 8866 Ziegelbrücke

Buchhandel ist nachhaltiger

Ein anderes aktuelles Beispiel für eine Zeitschrift, die sich für den Buchhandel als Warengruppen-Ergänzung gut eignet, ist «Kaleio – Das Magazin für Mädchen (und den Rest der Welt)» aus Basel. Es ist seit Anfang Jahr auf dem Markt, umfasst 72 Seiten, erscheint sechs Mal pro Jahr und kostet 19 Franken. Zum Gründungsteam gehört Laura Simon, die vorher Lektorin bei NZZ Libro und Helvetiq war. Zur Redaktion gehört auch Marta Kosińska, die das Heft für Mädchen aus Polen kannte und es in der Schweiz vermisste. Laura Simon und Marta Kosińska haben es nun zusammen mit zwei weiteren Branchenkolleginnen als Lizenzausgabe für die Schweiz adaptiert und möchten es nebst dem Direktvertrieb vor allem via Buchhandel vertreiben. «Wir haben uns gegen den Absatzkanal Kiosk entschieden, weil wir dadurch viel stärker für die Halde produzieren müssten, was unserem Anspruch auf Nachhaltigkeit widerspricht», sagt Laura Simon. Im vierköpfigen Redaktionsteam gibt es keine

Hierarchien oder Lohnunterschiede, und gedruckt wird das Magazin giftfrei in der Cradle-to-Cradle-Druckerei Vögeli im Emmental. «Die meisten Schweizer Buchverlage drucken im Ausland, häufig in Polen – wir machen es umgekehrt, wir importieren ein feministisches Konzept aus Polen und lassen das adaptierte

Magazin in der Schweiz mit einem nachhaltigen Verfahren drucken.» Das sind Aspekte, mit denen man im Schweizer Buchhandel punkten kann – und die vielleicht dafür sorgen, dass hochwertige Magazine in den Läden irgendwann zur Selbstverständlichkeit werden.

PASCALE BLATTER



Laura Simon (Zweite v.l.) und Team des Magazins «Kaleio» in Basel.

FOTO: © ROLF HAAS

DRUCK ABBAUEN

Ihre Vorteile von Print-on-Demand



e d u b o o k

DRUCK. BERATUNG. LOGISTIK.





Georg Freivogel reist so, wie man bis heute Bücher liest: langsam. Hier mit seiner Partnerin Gabriele Meier, die ebenfalls im Bücherfass als Buchhändlerin arbeitet.

Freigeist vom Fass

Diesen Herbst übergibt Georg Freivogel das Bücherfass in Schaffhausen. Er war 50 Jahre lang Buchhändler vom alten Schlag: Gelehrter, Freigeist und Reisender.

Sie haben das Bücherfass in Schaffhausen 50 Jahre lang geprägt. Wie haben Sie das so lang hingekriegt?
Georg Freivogel: Maximen begleiten mich seit der Kantonsschule, zwei davon verdanke ich meinem Französischlehrer: «Ich beuge mich, aber ich breche nicht» aus La Fontaines Fabel «Eiche und Schilfrohr» und «Geduld bringt Rosen». Vor genau 50 Jahren begann ich meine Lehre als Buchhändler in Schaffhausen. Nach dem Abschluss bot mir mein Lehrmeister Toni Meier an, als Partner einzusteigen. Damals hiess die Buchhandlung noch Die Klaus, und sie handelte auch mit Devotionalien. Da ich keine kapitalistische Geschäftsform wünschte, willigte mein Lehrmeister ein, die Buchhandlung in eine Genossenschaft zu überführen. Viele unserer Freundinnen und Freunde beteiligten sich. 1977 kauften wir mit ein paar weiteren Freunden die Liegenschaft «zum Eichenen Fass», wo die Buchhandlung bis heute daheim ist. Vor 31 Jahren wurde ich dann trotzdem Inhaber – weil es meinem Naturell besser entspricht, selbstständig zu entscheiden. Die Genossenschafter blieben der Buchhandlung aber eng verbunden und gründeten den Verein «Schaffhauser Buchwoche». Während der Anfangsjahre assen wir oft hartes Brot, weil die beiden gut etablierten Platzhirsche Meili und Bücher Schoch den Markt fest im Griff hatten. Peter Meili verunglückte 1990 tödlich, seine Buchhandlung existiert heute indirekt als Orell Füssli weiter; Bücher Schoch wechselte nach Markus

Handschin zweimal die Hand und wurde vor vier Jahren von Lüthy Balmer Stocker übernommen. So ist heute das Bücherfass die letzte eigenständige Buchhandlung Schaffhausens.

Sie sind 69 Jahre alt und übergeben Ihre Buchhandlung an zwei Buchhändlerinnen. Kann man heute zu zweit von einer inhabergeführten Buchhandlung leben?

Davon bin ich überzeugt. Die Bäume wachsen zwar nicht in den Himmel, aber sie tragen Früchte. Das hat das Corona-Jahr gezeigt. Wir konnten 2020 den Barumsatz trotz Lockdown auf Vorjahresniveau halten, dazu kamen ein gesteigerter Onlineumsatz und viel neue Kundschaft fürs Bücherfass. Schaffhausen mit 35 000 Einwohnenden hat genügend Leute, die sagen: Es ist für mich sinnvoll, das Bücherfass zu unterstützen. Wir Buchhändlerinnen und -händler sind herausgefordert, einen klar erkennbaren Gegenwert zu bieten. Dazu müssen wir uns fragen: Was will ich verkaufen, und warum will ich es verkaufen? Stimmen Inhaber und Ware überein, kann man auch heute von einem kleinen Geschäft leben.

Wie belesen muss man heute als Buchhändler, als Buchhändlerin sein?

Unsere Bedeutung steht und fällt mit dem, was wir wissen. Der legendäre Verleger Klaus Wagenbach meinte einmal sinngemäss, er erwarte von

einem Gemüsehändler, dass er alles über sein Grünzeug wisse, und für einen Verleger gelte dies ebenso. Das kann ich auch als Buchhändler unterschreiben. Grosse Verlage und in ihrem Gefolge grosse Filialisten wollen zunehmend steuern, was verkauft wird. Das führt zu immer gleichförmigeren Sortimenten. Die Chance des unabhängigen Buchhandels ist, sich seine eigenen Kriterien zu schaffen. Doch wie kann ich wissen, welche Bücher mein Publikum schätzt und sich gut verkaufen lassen? Nur, indem ich einen grossen Teil gelesen oder zumindest angelesen habe. Und ich orientiere mich an Verlagen, denen ich vertraue. Mein Interesse am Angebot grosser Konzerne ist gering, wenn die Auswahl bei Limmat, Rotpunkt, Schöffling, Diogenes, Zsolnay und so weiter so fantastisch ist. Von den 17 000 Titeln, die im Bücherfass stehen, kann ich von jedem den Grund benennen, warum er im Regal steht.

Noch gibt es zahlreiche unabhängige Verlage. Bleibt das so?

Ich bin zuversichtlich, dass kleinere Verlage immer eine Chance haben. Auch wenn der eine oder andere Verlag an einen Grossen verkauft wird, um noch etwas Altersrente abzuwerfen – es gibt immer wieder Neugründungen, deren Programme Literaturbegeisterte in ihren Bann ziehen, wie zum Beispiel der Guggolz-Verlag.

Und wie sieht es bei den inhabergeführten Buchhandlungen aus, deren Netz bis heute intakt ist?

Noch sehe ich kein Ende in der Entwicklung, dass Verlage den grossen Filialisten zunehmend mehr Rabatt gewähren als den kleinen Buchhandlungen. Es ist eine wirtschaftliche Katastrophe, wenn die grossen ungeniert die Einstandspreise drücken. Ich wäre deshalb dafür, dass die Bücherpreise netto über den Lieferanten verrechnet werden, so hätte ich als Buchhändler die besseren Möglichkeiten, faire Preise für mich und die Kundschaft zu kalkulieren. Grundsätzlich gilt wohl, dass es inhabergeführten Buchhandlungen besser gelingt, eine Stammkundschaft aufzubauen.

Was sind für Sie die grössten Veränderungen im Buchhandel der letzten 50 Jahre?

Die grösste Veränderung ist der technologische Fortschritt. Ich tippte noch Bestellungen auf der Schreibmaschine und rannte jeden Abend auf die Hauptpost, um sie aufzugeben. Ein Buch war ohne genaue Titelangabe in den Bibliografien kaum zu finden, und viele bedeutende Klassiker waren nicht einmal mehr lieferbar. Verlage wie Suhrkamp, Rowohlt oder Fischer machten in exquisiten Taschenbuchreihen vor 40 Jahren alles wieder verfügbar. Nicht nur zum Guten hat sich die Tätigkeit der Vertreterinnen und Vertreter entwickelt. Mit VLB-TIX versuchen immer mehr Verlage deren extrem wertvolle Arbeit zu untergraben.

Was würden Sie einem Neueinsteiger raten, damit sein Geschäft als unabhängige Buchhandlung Bestand hat?

Die ideale allgemeine Buchhandlung ist teilspezialisiert. Das war schon immer so und bleibt so. Man sollte also auch heute den Mut finden, sich in ein Thema vertieft einzuarbeiten. Ich würde jedem Neueinsteiger raten, sich zu überlegen, wo er punkten kann und mehr weiss als andere. Wer nichts weiss, kann einzig bei denen punkten, die auch nichts wissen.

Nebst Ihrer Buchhandlung betreiben Sie seit 20 Jahren das Ein-Mann-Reiseunternehmen Tian Shan Tours. 2021 bieten Sie Reisen nach Armenien und Patagonien sowie ein Pferdetrekking in Kirgistan an. Wie kam es zu diesem zweiten Standbein?

Ich war schon mein ganzes Leben lang oft monatelang unterwegs, zum Beispiel von Schaffhausen aus an die russisch-chinesische Grenze in Kasachstan mit Bahn, Bus und Schiff. Ich bin aus Überzeugung ein langsam Reisender, und mein Traum war seit meiner Jugendzeit, wie Old Shatterhand oder Kara Ben Nemsis unterwegs zu sein. 2002 traf ich in Kirgistan einen Taxifahrer, der Physik studiert hatte. Wir kamen ins Gespräch, und er lud mich zu Reiterspielen ein, wie sie die Nomaden in Kirgistan abhalten. Mit ihm zusammen organisierte ich mein erstes dreiwöchiges Pferdetrekking. Ich und meine Gruppen reisen, wie wir alle lesen: langsam. Menschen lesen heute nicht schneller als vor 100 Jahren. Daran lässt sich nichts optimieren. Als Reisevorbereitung dient für mich wiederum das Lesen – Sachbücher und Belletristik. Reist man mehrmals an den gleichen Ort, bekommt die Lektüre eine ganz andere Tiefe: Wo man dachte, man habe alles verstanden, merkt man, dass man überhaupt nichts verstanden hat. Das ist für mich Freude.

Auf der Website Ihrer Buchhandlung schreiben Sie zu Beginn des ersten Lockdowns: «Meines – zugegeben beschränkten – Wissens steht nirgendwo geschrieben, dass das Leben einfach sein muss. Und das ist auch gut so, würde doch das Glück bald aus unserem Alltag verschwinden.»

Durch das Reisen habe ich gemerkt: Es gibt vieles im Leben, das ich nicht beeinflussen kann. Am Bekannten festzuhalten, ist kein Naturgesetz, sondern Macht der Gewohnheit. Unsere Gesellschaft kennt nur ein Vorwärts. Dass auch Begrenzungen möglich oder notwendig sein könnten, wird weitgehend ausgeblendet. Die vergangenen 70 Jahre lassen die Westeuropäer glauben, dass der wirtschaftliche Aufschwung stets so weitergeht. Dabei merkt selten jemand, dass wir nur herumtappen wie mit einer Stirnlampe, die kaum fünf Meter weit das Gelände ausleuchtet. Die Bücher des israelischen Historikers Yuval Noah Harari zum Beispiel könnten helfen, weiter zu sehen – und auch zu denken.

PASCALE BLATTER

«Schon nominiert zu sein, war in diesem Feld eine Ehre»



Jedes Jahr suchen der SBVV, der Bücherblog lesefieber.ch und die Genossenschaft Schweizer Bücherbon «Das Lieblingsbuch der Deutschschweizer Buchhändlerinnen und Buchhändler». Jetzt steht der diesjährige Preisträger fest: Benedict Wells gewinnt mit seinem Coming-of-Age-Roman «Hard Land».

Bereits zum vierten Mal waren dieses Frühjahr die Buchhändlerinnen und Buchhändler der Deutschschweiz aufgerufen, ihr aktuelles Lieblingsbuch zu küren. In einer ersten Phase konnten sie ihre Favoriten angeben. Die fünf am häufigsten genannten Titel kamen auf die Shortlist, die folgende Titel umfasste:

- «Zugvögel» von Charlotte McConaghy, S. Fischer
- «Kalmann» von Joachim B. Schmidt, Diogenes
- «Hard Land» von Benedict Wells, Diogenes
- «Die Unschärfe der Welt» von Iris Wolff, Klett-Cotta
- «Das weite Herz des Landes» von Richard Wagamese, Blessing

Alle Buchhändlerinnen und Buchhändler waren aufgerufen, für eines der fünf Bücher zu stimmen. 218 beteiligten sich. Das Resultat wurde am 23. April, dem Welttag des Buches, bekanntgegeben. Und es war keine Überraschung: Der hochgelobte Roman «Hard Land» ist das diesjährige Lieblingsbuch der Branche! Autor Benedict Wells reiht sich damit ein in eine prominente Liste von Preisträgerinnen und Preisträgern: 2018 gewann Arno Camenisch mit «Der letzte Schnee», 2019 wurde «Ich komme mit» von Angelika Waldis gewählt, 2020 schwang «Der Gesang der Flusskrebse» von Delia Owens obenaus.

«Diese Auszeichnung bedeutet mir wahnsinnig viel»

Und jetzt also Benedict Wells – der glatt als einheimischer Autor durchgeht! «Ich bin halb Schweizer, meine Mutter war Luzernerin, und Zürich war bereits einmal meine Heimat – als

Kind ging ich drei Monate lang in Zumi-kon zur Schule», sagt der 1984 in München geborene Autor, der nach langen Aufenthalten in Berlin und Barcelona seit etwa einem Jahr in Zürich wohnt. «Ich kenne die Stadt gut, habe hier viele Freunde, mein Verlag ist hier.» Und was sagt er dazu, dass sein jüngster Roman zum Lieblingsbuch gekürt wurde? Er reagiert geradezu überschwänglich, und wer schon einmal mit Benedict Wells gesprochen hat, weiss, dass solche Begeisterung keinesfalls gespielt ist. «Diese Auszeichnung bedeutet mir wahnsinnig viel, da sie von den Menschen kommt, die ihre Leidenschaft fürs Lesen sogar zum Beruf gemacht haben: den Buchhändlerinnen und Buchhändlern. Schon nominiert zu sein, war in diesem Feld eine Ehre, umso grösser die Freude jetzt. Ich möchte mich sehr bei allen bedanken, die bei dieser Wahl mitgemacht und dadurch mich und die anderen nominierten Autorinnen und Autoren unterstützt haben. Und ich freue mich schon sehr auf die Lesereise durch die Schweiz, die im Herbst hoffentlich stattfinden kann. Jetzt aber gehe ich erst mal ins «Larry's» und feiere mit Kirstie, Sam, Brandon und Cameron diese tolle Meldung. MERCI VIELMAL für alles, liebi Schwiezer Buechhändlerin und Buechhändler, ich has chum chöne glaube und bii sehr glücklich!»

Eine fesselnde Coming-of-Age-Geschichte

Kirstie, Sam, Brandon und Cameron, die jetzt mit Benedict Wells feiern – das sind die Protagonisten von «Hard Land». Der Roman erzählt eine Coming-of-Age-Geschichte, die in den 1980er-Jahren spielt. Der 15-jährige Sam erlebt in der fiktiven Kleinstadt Grady in Mis-



Hat den diesjährigen Liebling der Deutschschweizer Buchhändlerinnen und Buchhändler geschrieben: Benedict Wells.

souri einen hochemotionalen Sommer, er nimmt einen Job im heruntergekommenen Kino an, findet Freunde, verliebt sich – und verliert die Mutter. Das alles erzählt Benedict Wells so berührend und mitreissend, dass man sich einfach in dieses Buch verlieben muss. «Hard Land» ist fraglos ein Wurf, und das kommt nicht von ungefähr. «Ich hatte noch nie so viel Spass bei der Arbeit, und ich hatte auch noch nie das Gefühl, ich werde mir so gerecht wie bei diesem Buch», sagt der Autor. Die positive Energie, die Benedict Wells in seinen Roman gesteckt hat, spürt man auf jeder Seite – und so ist «Hard Land» ein überaus würdiger Träger des Titels «Lieblingsbuch des Schweizer Buchhandels».

Unter allen, die am Ende für «Hard Land» gestimmt haben, wurde der Hauptpreis verlost. Bücher Lüthy in Biel darf sich über eine Lesung mit Benedict Wells freuen. Noch ist unklar, wann und in welcher Form diese stattfinden wird.

MARIUS LEUTENEGGER



Debatten sind auch online spannend – wie die Digitalen Buchtage bereits 2020 zeigten.

2. Digitale Buchtage

Ein reiches Programm

Vom 13. bis 16. September geht die gesamte Branche gemeinsam online – im Rahmen der Digitalen Buchtage. Bereits sind die inhaltlichen Pfeiler der Veranstaltung eingeschlagen.

Im November 2020 fanden erstmals die Digitalen Buchtage / Journées numériques du livre statt, durchgeführt vom SBVV und von LivreSuisse. Sie waren ein grosser Erfolg. Dies hat das Organisationskomitee motiviert, vom 13. bis 16. September erneut Digitale Buchtage abzuhalten. Der Anlass richtet sich an Interessierte aus Verlagen, Buchhandlungen, Auslieferungen und so weiter – kurzum an alle, die sich dem Buchmarkt verbunden fühlen. Die Teilnahme ist kostenlos. Soeben wurde bekannt, dass Pro Helvetia die Veranstaltung unterstützt. Das ist ein klares Zeichen dafür, dass die Digitalen Buchtage im Schweizer Kulturkalender bereits eine wichtige Rolle spielen.

Diesmal wird vermehrt ins Ausland geschaut: Im Fokus stehen der Handel mit den Nachbarländern oder der Lizenzhandel mit Spanien, 2022 Gastland auf der Frankfurter Buchmesse. Ein Programmbeirat hat zudem spannende Schwerpunkte festgelegt – sie reichen vom Online-Marketing über «New Work» bis zu aktuellen politischen Entwicklungen. Dem Beirat gehören neben dem Organisati-

onskomitee Vertretende des Buchhandels, des Zwischenbuchhandels und der Verlagswelt an. Myriam Lang, beim SBVV zuständig für Messeleitung und Promotion: «Weil uns diesmal mehr Zeit für die Vorbereitung zur Verfügung steht, haben wir uns entschieden, die Mitglieder stärker in die Planung einzubinden – es sind ihre Buchtage, und deshalb sollen sie mitbestimmen, worüber gesprochen wird.» Die vielfältigen Themen werden behandelt in Keynotes und Vorträgen, im Rahmen von Diskussionsrunden, Workshops oder im direkten Austausch zwischen Geschäftspartnern, je nachdem auf Deutsch, Französisch oder Englisch. Weil bei einer Tagung dieser Art der informelle Austausch eine wesentliche Rolle spielt, findet jeden Abend zur Apéro-Zeit ein Programm fürs Gemüt statt. Am 16. Oktober werden sich zum Beispiel die dann frisch Nominierten des Schweizer Buchpreises präsentieren. Das gesamte Programm wird Ende Juni, Anfang Juli auf digital-buchtage.ch aufgeschaltet.

MARIUS LEUTENEGER

Woche der Meinungsfreiheit im deutschen Buchhandel, der SBVV ist dabei

Verlage und Buchhandlungen erfüllen eminent wichtige gesellschaftliche Aufgaben: Sie verbreiten Ideen, stossen Debatten an und tragen so wesentlich zum demokratischen Meinungsbildungsprozess bei. Möglich wird dies alles aber erst durch Meinungsfreiheit; denn wo Ansichten unterdrückt werden, ist kein offener Austausch möglich, keine Diskussion, die einem dabei hilft, die eigene Einstellung zu schärfen oder sogar einmal über Bord zu werfen. Meinungsfreiheit ist also sozusagen ein Schmiermittel der Buchbranche – und diese setzt sich entsprechend für den offenen Diskurs ein. Aktueller Ausdruck davon ist die «Woche der Meinungsfreiheit», die der Börsenverein des Deutschen Buchhandels – das deutsche Pendant zum SBVV – und die Buchbranche vom 3. bis 10. Mai durchführen. Zahlreiche Organisationen und Unternehmen haben sich angeschlossen, darunter Amnesty International, das Goethe-Institut, das PEN-Zentrum Deutschland, Reporter ohne Grenzen und gar die Fussballer von Eintracht Frankfurt.

Die Buchbranche ermöglicht Austausch – und Austausch benötigt Meinungsfreiheit. Julia Knapp interviewt Karl Rühmann im Rahmen der Digitalen Buchtage.



FOTO: MYRIAM LANG

Alexander Skipis, der umtriebige Hauptgeschäftsführer des Börsenvereins, sagt: «In einem zunehmend schwierigen gesellschaftlichen Diskursklima und angesichts der massiven Bedrohung der Meinungsfreiheit weltweit möchten wir auf die Bedeutung dieses Menschenrechts aufmerksam machen, konstruktive Debatten fördern und uns für verfolgte Kulturschaffende einsetzen.» Der Zeitpunkt der Aktionswoche ist nicht zufällig gewählt: Der 3. Mai ist der Internationale Tag der Pressefreiheit – und am 10. Mai 1933 fand in Nazideutschland die Bücherverbrennung statt, ein besonders markantes Ereignis hinsichtlich des Unterdrückens freier Meinungsäusserung.

Mit Plakaten und Aufklebern für Ladentür und Schaufenster können sich deutsche Buchhandlungen als Ort der Meinungsfreiheit positionieren. Gefragt sind aber vor allem Räume für Diskussionen: Die Buchhandlungen sind aufgerufen, Lesungen und Diskussionsrunden zu veranstalten. Idealerweise gerade auch mit Leuten, deren Meinung man nicht unbedingt teilt. Denn wie soll einst Voltaire gesagt haben: «Ich lehne ab, was Sie sagen, aber ich werde bis auf den Tod Ihr Recht verteidigen, es zu sagen.» Das ist echtes Engagement für Meinungsfreiheit! Basis der Aktionswoche bildet die «Charta der Meinungsfreiheit», zu deren Unterzeichnung aufgerufen wird. Alexander Skipis: «Wir wollen damit ein grosses gesellschaftliches Bekenntnis zum Menschenrecht der Meinungsfreiheit erreichen, auf das sich verfolgte und bedrohte Menschen berufen können.»

Der SBVV hat die Charta unterzeichnet – und beteiligt sich auch darüber hinaus an der Ak-



Mit solchen Plakaten zeigen Buchhandlungen: Wir stehen für offenen Diskurs und damit für Demokratie ein.

tionswoche. Geplant sind mehrere Videos zum Thema und Aufrufe an die Mitglieder, Veranstaltungen zum Thema durchzuführen. «Meinungsäusserungs- und Informationsfreiheit gehören zu den ideellen Belangen, die der SBVV im Auftrag seiner Mitglieder fördert», sagt SBVV-Geschäftsführerin Tanja Messerli. «Es liegt seit über 170 Jahren im Selbstverständnis des Verbands, dass wir uns neben wirtschaftlichen mit gesellschaftlichen Fragen auseinandersetzen. Gerade weil beides nicht immer einfach zu trennen ist, brauchen wir die Debatte und Aktionen wie die Woche der Meinungsfreiheit.» MARIUS LEUTENEGGER

woche-der-meinungsfreiheit.de

SBVV: MITGLIEDER-MUTATIONEN

Umwandlung der Mitgliedschaft von Vollmitglied Fachbereich Buchhandel in Assoziierte Mitgliedschaft:

LTC Logic Tide communications GmbH,
3906 Saas-Fee

Eingetretenes Mitglied Start-up Fachbereich Verlag:

Telegramme-Verlag, 8032 Zürich
Sure-Publishing, 4434 Hölstein

DER SBVV ZIEHT UM

Von Freitag, 30. April, bis und mit Montag, 3. Mai, bleibt die Geschäftsstelle des SBVV geschlossen. Aus gutem Grund: Sie zieht um. Die Arbeitsplätze müssen nicht weit reisen, statt an der Limmatstrasse 111 in Zürich ist der Verband künftig an der Limmatstrasse 107 daheim. Die Räumlichkeiten sind grosszügiger, als es die bisherigen waren. «Vor allem verfügen wir neu über einen Weiterbildungsraum, den wir für uns nutzen, aber auch vermieten können», sagt SBVV-Geschäftsführerin Tanja Messerli. Die Kultur der offenen Türen und der engen Kooperation aller Mitarbeitenden wird natürlich auch am neuen Standort beibehalten – zumindest ab jenem ersehnten Zeitpunkt, wenn in den Büros wieder normal gearbeitet werden darf.

SBVV: interaktive Online-Generalversammlung am 21. Juni

Die Neue Zürcher Zeitung berichtete kürzlich über Generalversammlungen (GV) von Schweizer Firmen in Zeiten von Corona – und stellte den Unternehmen ein schlechtes Zeugnis aus. Die Rechte der Aktionäre würden beschnitten, Entscheide fielen quasi hinter geschlossenen Türen. Dabei, so die Zeitung, sei es doch gar nicht so schwer, Möglichkeiten für eine aktive Beteiligung anzubieten.

Alle müssen sich beteiligen können

Solche Möglichkeiten will der SBVV nutzen. Der Verband ist auf einen intensiven Austausch mit seinen Mitgliedern angewiesen – denn sein Daseinszweck ist ja, die Interessen der Mitglieder zu vertreten. Allerdings stellen die rechtlichen Bestimmungen besondere Anforderungen an eine GV. Alle Mitglieder müssen sich zum Beispiel gleichermassen einbringen und ihre Stimme abgeben können, doch deren technische Ausrüstung ist naturgemäss sehr unterschiedlich. Es wäre daher rechtlich mehr als heikel, Abstimmungen live durchzuführen und dadurch

weniger online-affine Mitglieder von den Entscheidungsprozessen auszuschliessen.

Abstimmungen schriftlich

Der SBVV hat sich deshalb entschieden, die GV über zwei Kanäle abzuwickeln. Wie im letzten Jahr erhalten alle Mitglieder mindestens vierzehn Tage vor dem Termin sämtliche Unterlagen und die Stimmberechtigten ihre Stimmzettel; die Abstimmungen erfolgen schriftlich, die Stimmzettel werden an den beauftragten Rechtsanwalt und Notar Jörg Sprecher in Luzern geschickt, der sie auswertet und die rechtlich verbindlichen Resultate evaluiert. Diese werden dann im Mitgliederbereich der Website aufgeschaltet. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass wirklich alle Mitglieder unabhängig von der technischen Einrichtung ihre Stimme abgeben können.

Austausch an einer lebhaften Online-GV

Anders als im letzten Jahr findet dieses Jahr aber der Anlass statt – einfach ohne Abstimmung per Handerheben. Sämtliche Traktan-

den werden in einer Online-Konferenz behandelt, alle Zugeschalteten können sich dabei einbringen. SBVV-Geschäftsführerin Tanja Messerli: «Wir möchten eine inhaltlich fundierte Online-GV durchführen, die alle Teilnehmenden einbezieht und uns erlaubt, den Puls unserer Mitglieder zu fühlen. Dass das gelingen kann, wissen wir aus den Mitglieder-Zooms, die der Zentralvorstand bereits macht, diese sind jedoch kleiner.» Wie die Online-GV technisch abgewickelt wird, ist gegenwärtig noch in Arbeit. «Wir haben einige Mitglieder, die solche Konferenzen schon durchgeführt haben, wir sind auch im Austausch mit dem deutschen Börsenverein, der bereits viel Erfahrung mit solchen Formaten hat, und wir erweitern mit den Digitalen Buchtagen unsere eigene laufend», sagt Tanja Messerli. Alle Mitglieder sollten sich deshalb das Datum der Online-GV bereits jetzt im Kalender rot anstreichen: 21. Juni 2021.

MARIUS LEUTENEGER

Remise du prix Consegna del premio Preisverleihung

15.05.2021, 15:00

Solothurner Literaturtage,
literatur.ch

prixlivrejeunesse.ch
schweizerkinderbuchpreis.ch
premiolibroragazzi.ch



Unterstützt von | bénéficie du soutien financier de | è sostenuto finanziariamente da: Else v. Sick Stiftung, Ursula Streit, Stiftung Temperatio

Die Topseller im April

Anzeige

Anzeige

Mein Boss, die Schlampe

Sandra-Stella Triebel

«Mein Boss, die Schlampe» ist das erste Sachbuch der Schweizer Unternehmerin Sandra-Stella Triebel. Die 48-Jährige wurde von der Handelszeitung 2020 zur besten Leaderin der Schweiz gewählt und gilt als bestvernetzte Frau des Lands. Inhaltlich dreht sich alles um Vorurteile und Rollenstereotype. Gemäss «Frauenarbeit» eines der 10 besten Sachbücher des Jahrs. Die perfekte Lektüre für alle Frauen und Männer, die aus den Schubladen ausbrechen wollen, in die sie gesteckt wurden.

Swiss Ladies Drive
978-3-9525258-0-7



BELLETRISTIK | HARDCOVER

- 1 (NEU) JULI ZEH
ÜBER MENSCHEN
Luchterhand
- 2 (1) JOËL DICKER
DAS GEHEIMNIS VON ZIMMER 622
Piper
- 3 (3) ARNO CAMENISCH
DER SCHATTEN ÜBER DEM DORF
Engeler
- 4 (5) VIVECA STEN
DAS GRAB IN DEN SCHÄREN
Kiepenheuer & Witsch
- 5 (2) BENEDICT WELLS
HARD LAND
Diogenes
- 6 (NEU) KAZUO ISHIGURO
KLARA UND DIE SONNE
Blessing
- 7 (6) CHRISTIAN KRACHT
EUROTRASH
Kiepenheuer & Witsch
- 8 (7) BERNARDINE EVARISTO
MÄDCHEN, FRAU ETC.
Tropen
- 9 (NEU) HELGA SCHUBERT
VOM AUFSTEHEN
div
- 10 (4) TOVE DITLEVSEN
KINDHEIT
Aufbau
- 11 (NEU) SILVIA GÖTSCHI
AUF DER SCHWARZEN LISTE DES HIMMELS
Cameo
- 12 (NEU) LUCA VENTURA
BITTERSÜSSE ZITRONEN
Diogenes
- 13 (9) TOVE DITLEVSEN
JUGEND
Aufbau
- 14 (14) MARTIN SUTER; BENJAMIN VON STUCKRAD-BARRE
ALLE SIND SO ERNST GEWORDEN
Diogenes
- 15 (8) TOVE DITLEVSEN
ABHÄNGIGKEIT
Aufbau
- 16 (10) LUKAS HARTMANN
SCHATTENTANZ
Diogenes
- 17 (NEU) ALEXANDER GORKOW
DIE KINDER HÖREN PINK FLOYD
Kiepenheuer & Witsch
- 18 (19) KLAAS KERN
DONNERWETTER AM MOUNT SCHMEVEREST
Community Editions
- 19 (NEU) PAULO COELHO
UND DIE LIEBE HÖRT NIEMALS AUF
Diogenes
- 20 (NEU) STEPHEN KING
SPÄTER
Heyne

Dein Atem hält mich am Leben

Diego Bernardini,
Katharina Albertin

Ein dichter literarischer Text über Opfer, Täter und die lebenslangen Folgen, die ein gravierender Machtmissbrauch in der Kindheit für die Betroffenen und ihr nahes Umfeld haben kann. Das Buch wird zwei Ansprüchen gerecht. Die Erzählung von Diego Bernardini macht die Angst und Verzweiflung eines von einer Essstörung betroffenen Menschen fast körperlich spürbar. Der ergänzende Sachtext von Katharina Albertin über den Zusammenhang von sexuellem Missbrauch im Kindesalter und Essstörungen hilft, die Krankheit zu verstehen und einzuordnen.

Stämpfli
978-3-7272-6085-8



Unerhört – Esther Vilar und der dressierte Mann

Alex Baur

Die biografische Reportage «Unerhört – Esther Vilar und der dressierte Mann» beleuchtet zum 50-Jahr-Jubiläum der Erstpublikation die Geschichte einer unabhängigen Frau und ihres provokativen Bestsellers. Temporeich erzählt das Buch in einem ersten Teil von den 1970er- und 1980er-Jahren, den heftigen Anfeindungen gegen Esther Vilar, von ihrer Flucht aus Deutschland sowie ihrem weiteren literarischen Schaffen. Ein zweiter Teil ergänzt das Bild um die Erlebnisse ihrer Eltern, die von Deutschland nach Argentinien emigriert waren.

Elster & Salis
978-3-03930-012-9



Anzeige

SACHBUCH | HARDCOVER

- 1 (2) TANJA GRANDITS
TANJA VEGETARISCH
AT
- 2 (4) STEFANIE STAHL
DAS KIND IN DIR MUSS HEIMAT FINDEN
Kailash/Sphinx
- 3 (NEU) BODO SCHÄFER
ICH KANN DAS
dtv
- 4 (NEU) ATLAS DER SÄUGETIERE – SCHWEIZ UND LIECHTENSTEIN
Haupt
- 5 (NEU) THOMAS MEYER
WAS SOLL AN MEINER NASE BITTE JÜDISCH SEIN?
Salis
- 6 (NEU) VERENA FREI-KRÖMMELBEIN
TASTE OF LIFE
Gräfe und Unzer
- 7 (WE) OLIVER ZIMMER
WER HAT ANGST VOR TELL?
Echtzeit
- 8 (1) BILL GATES
WIE WIR DIE KLIMAKATASTROPHE VERHINDERN
Piper
- 9 (9) YUVAL NOAH HARARI
EINE KURZE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT
Pantheon
- 10 (10) YOTAM OTTOLENGHI
SIMPLE. DAS KOCHBUCH
Dorling Kindersley
- 11 (NEU) RICHARD DAVID PRECHT
VON DER PFLICHT
Goldmann
- 12 (8) STEFFEN HENSSLER
HENSSLERS SCHNELLE NUMMER
Gräfe und Unzer
- 13 (NEU) MAI THI NGUYEN-KIM
DIE KLEINSTE GEMEINSAME WIRKLICHKEIT
Droemer/Knaur
- 14 (3) JAMIE OLIVER
JAMIES 5-ZUTATEN-KÜCHE
Dorling Kindersley
- 15 (NEU) MAJA GÖPEL
UNSERE WELT NEU DENKEN
Ullstein
- 16 (16) PHILIPPA PERRY
DAS BUCH, VON DEM DU DIR WÜNSCHST, DEINE ...
Ullstein
- 17 (18) YOTAM OTTOLENGHI; IXTA BELFRAGE
FLAVOUR
Dorling Kindersley
- 18 (WE) NADIA DAMASO
EAT BETTER NOT LESS
AT
- 19 (7) MATTHIAS K. THUN
AUSSAATTAGE 2021 MARIA THUN
Aussaattage Thun
- 20 (NEU) NINA KUNZ
ICH DENK, ICH DENK ZU VIEL
Kein & Aber

Rolf

Andri Hinnen

Philipp führt ein beschauliches Leben. Doch nach einem ausschweifenden Musikfestival hört er plötzlich Stimmen. Auf eine Panikattacke folgt die nächste. Und war das wirklich ein Tausendfüssler, der da aus dem Ohr seiner Freundin gekrochen ist? Nein: Rolf, ein schleimiger und ziemlich frivoler Dämon, hat die Kontrolle über Philipps Leben an sich gerissen ... «Rolf» ist ein temporeicher Roman, der den Ängsten all derer, denen das Erwachsenwerden nur bedingt zu gelingen scheint, ein glubschäugiges und breitmauliges Gesicht verleiht.

Elster & Salis
978-3-03930-010-5





Rotkäppchen auf Wolfsreise

Ursula Seghezzi
«Angstfreie
Märchen, Band 1»,
illustriert von
Christa Unzer

Die Geschichte vom Rotkäppchen ist uns allen vertraut. Aber in dieser Version kommt kein böser Wolf vor. Vielmehr begleitet eine Wolfsfrau das Rotkäppchen bis zum Haus der Grossmutter bei den drei Eichen. Als die Grossmutter ihrer Enkelin die rote Zaubermitze aufsetzt, geschieht etwas Wundersames ...

van Eck
978-3-905881-66-0



Moni heisst mein Pony

Andrea Gerster (Text),
Lika Nüssli
(Illustrationen)
Andrea Gerster und Lika
Nüssli haben mit «Moni

heisst mein Pony» den Kinderalltag in eine kunterbunte Gedankenwelt verpackt. Mit der rasanten Prosa der Spoken-Art-Künstlerin Andrea Gerster und den assoziativen Zeichnungen von Lika Nüssli sind 21 witzige, freche und auch poetische Texte mit pointierten Cartoons entstanden, die Kinder und Erwachsene amüsieren.

SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk
978-3-7269-0236-0



Bis in die Niederungen. Nachgelassene Texte

Curdin Melcher
Zu Lebzeiten blieb Curdin

Melcher (1970–2003) aus Samedan eine Publikation seiner Kurzprosa, Lyrik und Aphorismen verwehrt. Zu Unrecht, wie man in dieser postumen Veröffentlichung sehen kann. Witzig, zynisch und tiefgründig, doch immer gestreich stellt Melcher verschiedenste Facetten des menschlichen Daseins dar. Zeitlos schöne und zum Nachdenken anregende Lektüre.

Antium
978-3-907132-18-0

TASCHENBUCH | BELLETRISTIK

- 1 (NEU) JOJO MOYES
DIE FRAUEN VON KILCARRION
Rowohlt
- 2 (1) DELIA OWENS
DER GESANG DER FLUSSKREBSE
Heyne
- 3 (2) JULIE CLARK
DER TAUSCH – ZWEI FRAUEN...
Heyne
- 4 (5) CHARLOTTE LINK
DER VEREHRER
Blanvalet
- 5 (3) MANUELA INUSA
ERDBEERVERSPRECHEN
Blanvalet
- 6 (9) NORA ROBERTS
STRÖMUNG DES LEBENS
Diana
- 7 (4) PETER BEUTLER
LANGNAUER GIFT
Emons
- 8 (NEU) ANETTE HINRICHS
NORDLICHT – DIE TOTE IM ...
Blanvalet
- 9 (10) LAETITIA COLOMBANI
DAS HAUS DER FRAUEN
Fischer
- 10 (13) JENNY COLGAN
HAPPY EVER AFTER – WO ...
Piper
- 11 (6) INA HALLER
CHIENBÄSE
Emons
- 12 (NEU) ANDREA CAMILLERI
DAS NEST DER SCHLANGEN
Lübbe
- 13 (8) FRIEDRICH DÜRRENMATT
DER BESUCH DER ALTEN DAME
Diogenes
- 14 (NEU) SUSAN MALLERY
ES GESCHEHEN NOCH KÜSSE ...
Mira
- 15 (14) LUCINDA RILEY
DIE SONNENSCHWESTER
Goldmann

KINDER- UND JUGENDBUCH

- 1 (6) ALICE PANTERMÜLLER
MEIN LOTTA-LEBEN (17). JE OTTER ...
Arena
- 2 (1) KOBI YAMADA
VIELLEICHT – EINE GESCHICHTE ...
Adrian
- 3 (2) JEFF KINNEY
GREGS TAGEBUCH 15 – HALT MAL ...
Baumhaus
- 4 (4) MARC-UWE KLING
DAS NEINHORN
Carlsen
- 5 (7) SAMUEL GLÄTTLI; SYBILLE AEBERLI
GLOBINE IN DER STADT
Globi
- 6 (5) ROTRAUT SUSANNE BERNER
FRÜHLINGS-WIMMELBUCH
Gerstenberg
- 7 (NEU) GERLINDE WIENCIRZ
ICH BIN DAS KLEINE KANINCHEN
Ravensburger
- 8 (9) GUINNESS WORLD RECORDS 2021
Ravensburger
- 9 (16) PETERSSON UND FINDUS
Friedrich Oetinger
- 10 (NEU) CARLA HÄFNER
OSTERN MIT FAMILIE HASE
Ars Edition
- 11 (3) KATHRIN SCHÄRER
DA SEIN
Hanser
- 12 (NEU) MICHAEL ENGLER
WIR ZWEI UND DAS EI
Baumhaus
- 13 (14) CORI DOERRFELD
HÄSCHEN TRÖSTET
Zuckersüss
- 14 (WE) LORENZ PAULI
EI, EI, EI! DIE MAUS HILFT AUS
Atlantis
- 15 (WE) HEIKE TOBER
TIPTOI® UHR UND ZEIT
Ravensburger

EBOOKS | BELLETRISTIK

- 1 JOJO MOYES
DIE FRAUEN VON KILCARRION
Rowohlt
- 2 JOËL DICKER
DAS GEHEIMNIS VON ZIMMER 622
Piper
- 3 JULIE CLARK
DER TAUSCH – ZWEI FRAUEN...
Heyne
- 4 VIVECA STEN
DAS GRAB IN DEN SCHÄREN
Kiepenheuer & Witsch
- 5 JULI ZEH
ÜBER MENSCHEN
Luchterhand Literaturverlag
- 6 ARNO STROBEL
MÖRDERFINDER – DIE SPUR DER ...
Fischer
- 7 SUSAN MALLERY
ES GESCHEHEN NOCH KÜSSE UND ...
Mira
- 8 VI KEELAND; PENELOPE WARD
THE STORY OF A LOVE SONG
Lyx
- 9 CHARLOTTE LINK
OHNE SCHULD
Blanvalet
- 10 HANNAH LUIS
BRETONISCHER ZITRONENZAUBER
Heyne
- 11 BETTINA STORKS
KLARAS SCHWEIGEN
Diana
- 12 ANNE METTE HANCOCK
LEICHENBLUME
Fischer
- 13 KAREN ROSE
DORNENPAKT
Knaur
- 14 VINCENT KLIESCH
TODESRAUSCHEN
Droemer
- 15 MANUELA INUSA
ERDBEERVERSPRECHEN
Blanvalet

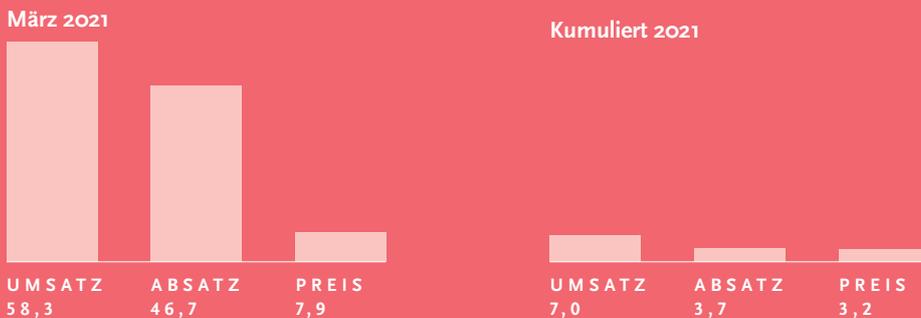
Umsatzentwicklung im März 2021

Massives Plus

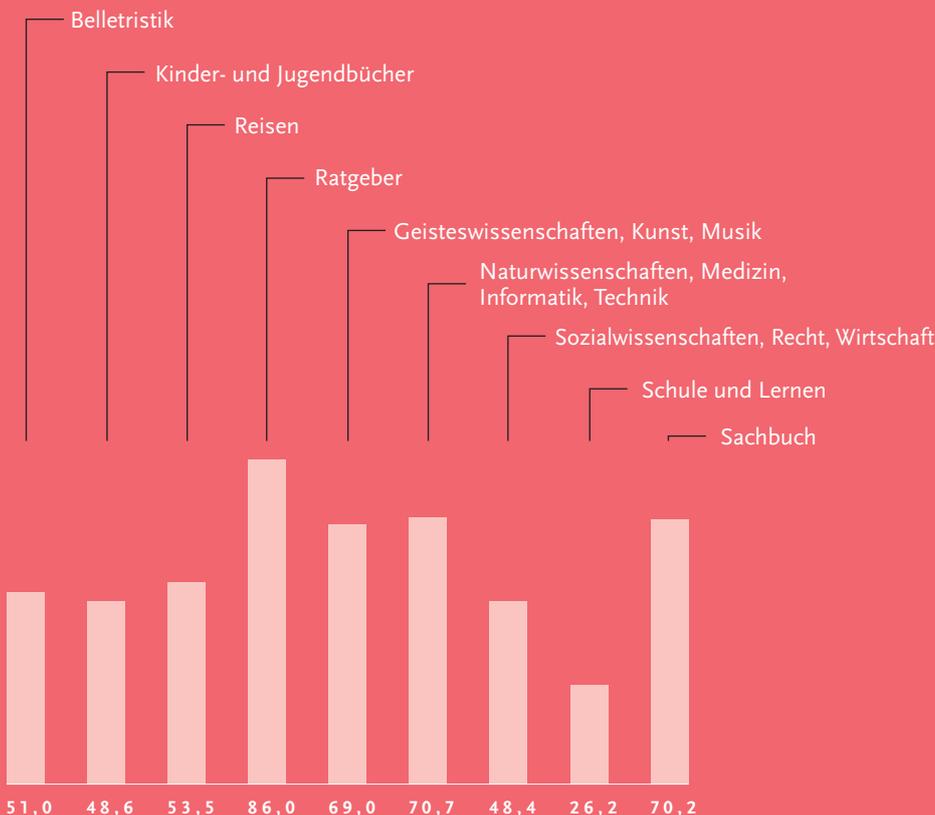
GfK Entertainment ermittelt im Auftrag des SBVV jeden Monat den Branchenmonitor Buch. Der Vergleich der März-Umsätze 2021 und 2020 zeigt eine sehr erfreuliche Entwicklung. Er ist allerdings nur beschränkt aussagekräftig – im März 2020 waren die Buchhandlungen aufgrund des ersten Lockdowns zwei Wochen lang geschlossen, alternative Absatzkanäle gab

es noch kaum. Die Umsatzsteigerung beträgt unter diesen besonderen Vorzeichen 58,3 Prozent, bei der Menge beträgt das Wachstum 46,7 Prozent. Der März 2021 hatte zudem einen Verkaufstag mehr. Ein Umsatzminus gab es allerdings auch: Hörbücher verkauften sich im März 2021 noch schlechter als im Vorjahresmonat.

Entwicklung von Umsatz, Absatz und Preisen im Deutschschweizer Buchhandel*



Umsatzentwicklung Dezember 2020 nach Warengruppen*



*Veränderung gegenüber Vorjahr, Zahlen in Prozent

QUELLE: GfK ENTERTAINMENT; ZAHLENBASIS: KASSENUMSÄTZE BUCHHANDEL DEUTSCHSPRACHIGE SCHWEIZ, STATIONÄR UND E-COMMERCE (INKL. AMAZON)

Lesezeichen



Was soll an meiner Nase bitte jüdisch sein?

Thomas Meyer

Antisemitismus hat viele Gesichter – und die meisten davon sind sehr freundlich. Doch auch die besten Manieren schützen nicht davor, Unsinn zu glauben. Wie zum Beispiel, dass alle Juden grosse Nasen hätten. Oder gut mit Geld umgehen könnten.

Der Schweizer Schriftsteller Thomas Meyer wurde nie verprügelt, weil er Jude ist. Aber viele Male verspottet, beleidigt und mit irrwitzigen Behauptungen konfrontiert. Irgendwann hörte er auf zu diskutieren und begann, seine Erlebnisse mit dem alltäglichen Antisemitismus aufzuschreiben. Entstanden ist ein kompakter Essay mit grosser Wirkung. Die Alltäglichkeit und die oft erschreckende Direktheit von Meyers antisemitischen Erlebnissen nehmen uns als Leserinnen und Leser voll in die Pflicht. Meyers Essay ist ein radikal subjektiver Beitrag zur Antisemitismus-Debatte – ein dichtes Buch mit grosser Sprengkraft, das es auf die Sachbuch-Bestsellerliste geschafft hat. Meyers Nase ist ganz normal, übrigens.

Elster & Salis
978-3-03930-014-3



Mein Schaufenster

BESTSELLER



Tove Ditlevsen
Kindheit
Aufbau

Wie wohl an vielen anderen Orten auch, ist der erste Band dieser Trilogie seit der Besprechung im Literaturclub auf SRF1 bei uns sehr gefragt. Schon nach zwei Sätzen merkt man, von welcher wunderschönen Sprache dieses Buch getragen ist. Es erschien bereits 1967 auf Dänisch und ist erst jetzt auf Deutsch übersetzt worden. Das Thema ist zeitlos: eine Frau, die ihren Weg unbeirrt geht. Ein auf den Punkt gebrachter Roman von nur 119 Seiten.

LIEBLINGSBUCH



Romina Casagrande
Als wir uns die Welt versprochen
Krüger

Die Südtiroler Autorin wendet sich in ihrem Debüt dem Thema Schwabekinder zu: Bergbauernkinder aus dem Tessin und Italien, die Mitte der 1920er-Jahre als landwirtschaftliche Arbeitskräfte rekrutiert und nach Deutschland gebracht wurden. Viele kehrten nie mehr nach Hause zurück. Die Protagonistin im Zentrum ist resolut und eigensinnig, der Ton des Buchs bleibt trotz des schweren Themas humorvoll.



Alexandra Vonlanthen
Schmiedgasse-Buchhandlung
Schmiedgasse 4, Schwarzenburg
2019 übernahm ich die Schmiedgasse-Buchhandlung in Schwarzenburg. Zuvor leitete ich 45 Jahre lang die Kanisius-Buchhandlung in Fribourg. Ich fühle mich sehr wohl in Schwarzenburg. Die Leute sind belesen, neugierig und sehr treu. Wir hatten trotz Krise ein gutes letztes Jahr. Während des Lockdowns betrieben wir eine Abholstation am Nachmittag. Zudem lieferten meine Kolleginnen und ich Bücher aus, wir wurden zu regelrechten Bücherspaziererinnen. Jetzt genieße ich es, dass die Kundinnen und Kunden wieder in mein Buchlädeli dürfen.

AKTUELL



Volker Reinhardt
Die Macht der Seuche
C. H. Beck

Der Fribourger Geschichtspräsident Volker Reinhardt rekonstruiert den Verlauf der grossen Pest-Epidemie um 1348 von den Anfängen in Asien bis zu ihrem vorläufigen Erlöschen in Europa. Das Buch ist spannend geschrieben wie ein Krimi und erlaubt einen tiefen Einblick in das menschliche Verhalten in Zeiten einer Pandemie. Volker Reinhardt kenne und schätze ich auch als sehr guten Kunden der Kanisius-Buchhandlung in Fribourg.

GEHEIMTIPP



Gerald Durrell
Die aberwitzige Reise eines betrunkenen Elefanten
Ullstein

Ich mag schräge und witzig geschriebene Bücher – in jedem Genre. Dieser Roadtrip eines jungen Manns, der mit einem geerbten Elefanten quer durch England reist, lebt von seinem britischen Humor. Ich musste beim Lesen oft laut auflachen. Ein Roman wie eine kleine Erholungsreise. Zudem eigentlich ein Klassiker, den man entdecken kann: Auf Englisch erschien er bereits 1968. In diesem Frühling werden viele Schätze gehoben.

VORFREUDE



Anne Mette Hancock
Narbenherz
S. Fischer Scherz

Ich mag es sehr, Krimi-Debüts zu lesen – wie wird die Aufgabe gelöst, Spannung und Tiefgang zu erzeugen? Der jungen dänischen Autorin Anne Mette Hancock gelingt bei ihrem Debüt «Leichenblume» alles. Der Krimi handelt von einer Journalistin, die sich mit brisanten Themen befasst und auf einmal Briefe einer gesuchten Mörderin erhält. Man muss lesend warten, bis sich einem die Zusammenhänge öffnen. Der zweite Teil «Narbenherz» folgt im Sommer.

Danke für die Wahl zum Lieblingsbuch 2021 des Schweizer Buchhandels

Benedict Wells

Missouri, 1985.
Der Sommer, in dem
du erwachsen wurdest und
den du nie mehr vergisst.



Auch als Hörbuch

Zwischen Hoffnung und Liebe, Freiheit und Tradition

Der Auftakt der fulminanten Mandelli-Saga
der Schweizer Autorin Ladina Bordoli



© Fabrizio D'Aloisio



Band 2 · September 2021



Band 1 · Juli 2021



Band 3 · November 2021

Jeder Band Paperback · CHF 18,90* (*empf. VK-Preis) · Auch als E-Book

Bestellen Sie Ihr digitales Leseexemplar unter
digitale-vorschau@randomhouse.de oder auf

vibTIX

HEYNE <